



100 Jahre

**1. Schachklub
Troisdorf
1924 e.V.**

Aufbruch zur neuen Generation

Festschrift im Jubiläumsjahr 2024



Ein Herz für die Region – Mit Crowdfunding Projekte realisieren

Morgen kann kommen.

Wir machen den Weg frei.

Bewerben Sie sich auf unserer Crowdfunding-Plattform mit einem Projekt Ihres Vereins bzw. Ihrer Institution, gewinnen Sie möglichst viele Unterstützer und sichern Sie sich die Finanzierung. Wir bezuschussen einmalig jede Spende von mindestens 10 Euro mit 10 Euro!

VIELE SCHAFFEN
MEHR

VR-Bank
Bonn Rhein-Sieg eG



Grußwort von Ewald Heck

Liebe Leserinnen und Leser!

100 Jahre Schach in Troisdorf, das ist schon was Besonderes! Ich möchte Sie mitnehmen auf einen Streifzug durch die Zeit.

Leben bedeutet Veränderung. Und unser Schachklub hat in seinem langen Leben viele Veränderungen erfahren. 1924 hat Anton Schick unseren Verein gemeinsam mit anderen begeisterten Schachfreunden ins Leben gerufen. Im gleichen Jahr wurde übrigens in Paris der Weltschachbund FIDE gegründet.

Die Aktiven des neuen Vereins hatten es in den ersten 20 Jahren sehr schwer. Sie haben alle in unruhigen Zeiten zusammen gehalten, in der Weltwirtschaftskrise und in der Zeit des Nationalsozialismus. Schach war damals eine Domäne der Männer, Frauen kamen im Schach nicht vor.

Auf Initiative von Anton Schick fand 1952 die erste Stadtmeisterschaft im Schach statt. Hans Grommes aus Kriegsdorf eroberte den Wanderpokal, der 70 Jahre überdauert hat und uns Anfang dieses Jahres von seinem Sohn Rainer freundlicherweise überlassen wurde. Frau Johanna Neußer,

die Tochter unseres Vereinsgründers, hat uns unschätzbare Zeitdokumente ihres Vaters übergeben.

Bis in die 80er Jahre trug der 1. Schachklub Troisdorf seine Turniere in Gaststätten aus, ohne viel zum Umsatz beizutragen. Unter dem 2023 verstorbenen Ehrenvorsitzenden Peter Haas verbesserte sich die Situation: Anfang der 90er wurde dem Klub im Bürgerhaus ein Schachraum zugewiesen. Haas, auch Rektor der Gesamtschule Am Bergeracker, wirkte zudem gute Spielräume in der Schule, die bis heute vom der Stadt Troisdorf bereitgestellt werden.

Weltmeister kann immer nur einer sein, aber viele sind begeisterte Schachfreunde – und genau die sind bei uns willkommen! Die Jugendförderung, die Breitenarbeit und das Heranführen von Frauen und Mädchen ans Schach sind uns ein wichtiges Anliegen. Schachfreunde, die – aus welchen Gründen auch immer – ihre Heimat verlassen haben, sind bei uns gerne gesehen. Sie bereichern unser Vereinsleben.

Hand in Hand gehen wir mit Optimismus und viel Freude am

Schach der Zukunft entgegen.
Helft alle mit und dann wird das schon klappen.

Zum Schluss möchte ich allen „Danke!“ sagen, die sich ehrenamtlich in unserem Klub engagieren. Mein Dank gilt auch allen Firmen, Verbänden und der Stadt Troisdorf für ihre großartige Förderung, die wir bislang erfahren haben! Dankeschön!

Ich wünsche dem 1. Schachklub Troisdorf eine gute Zukunft!

Ewald Heck
1. Vorsitzender

An advertisement for Euro Schach International's 100th anniversary. The background is a grey and white checkered pattern. In the foreground, a wooden chessboard is shown with several chess pieces. The text "Wir gratulieren zum 100 jährigen Bestehen" is written in red and gold. A yellow banner in the top right corner says "10% JUBILÄUMSRABATT MIT GÜTSCHENCODE: 100JAHRESKT". In the bottom right corner, contact information for Euro Schach International is provided.

  **Wir gratulieren zum**
100 **jährigen Bestehen**

10% JUBILÄUMSRABATT
MIT GÜTSCHENCODE: 100JAHRESKT

Schachversand Euro Schach International
Oskar-Mai-Straße 6, 01159 Dresden
Fon: 0351/4161630
Fax: 0351/4161639
Mail: shop@euroschach.de
Web: www.euroschach.de

Inhaltsverzeichnis

Schachklub Troisdorf verleiht Ehrenmitgliedschaften...8
Die „sagenhafte“ Gründung im Jahre 1924...11
Vereinschronik des 1. Schachklub Troisdorf 1924 e.V. ...11
Formelle Gründung im Jahr 1927...11
Gründungsgeschichte/Chronik...13
Erinnerungen von Anton Schick (1974) ...13
Postkarte Hotel zum Kronprinzen. (Bild: Stadtarchiv) ...15
Nationalsozialismus und Gleichschaltung bis Kriegsende...17
Erste Troisdorfer Stadtmeisterschaft im Schach 1952...21
Zwei Bürgermeister überreichen den Siegerpokal...21
Jahre 1968 bis 1979...23
1.SK Troisdorf 1924 e.V. im Jahr 2024...26
Jahre 1990 bis 2017...27
Jahre 2017 bis 2023...30
Holt den Opa vom Sofa! - Pressemitteilung ...33
GM Vlastimil Hort trainierte...34
Schach auch für die Jüngsten...35
Jugendwart Horst Hardebusch erinnert sich...35
Schach in Zeiten der Pandemie...37
Ein Phantom namens Schneeflocke gab Rätsel auf...37
Schulschach-Cup...40
Rätselecke...42
Ein Problem als Geschenk...44
Momentaufnahmen...45
Besuch im Schachklub unserer Partnerstadt...46
20 interessante Fakten über Schach...48
Schachklub hilft bei Flutopferkatastrophe...52
Die Geschichte der Ingo-, DWZ- und Elo-Zahlen im Schach...53
Match mit dem Bundesfinanzminister...56
Erstes Troisdorfer Schach-Camp...57
„Wann ist das nächste Schachcamp?“ ...57
Unser Jugendopen am 8. Juni...59
Jugendopen mit 208 Kindern...59
1. Deutsche Unterwasserschach-Meisterschaft...62

Ein überraschendes Damenopfer...67
Wie ich zum SK Troisdorf kam...70
Der knappste Nichtabstieg in der Geschichte des 1. SK Troisdorf...71
Abenteuer Regionalliga...74
Lippstadt-Open: Rückblick...75
Valentin besiegt GM Gutmann in Lippstadt...78
Lösungen zu den Aufgaben...80
Impressum...82



JUBILÄUM

Der

1. Schachklub Troisdorf 1924

feiert sein

100-jähriges Jubiläum

Als Anerkennung und Würdigung überreicht
der Schachbund NRW diese Urkunde.

Datierung, den 13.04.2024

R. Glatz-Frank T
Präsident des Schachbundes NRW



Liebe Freundinnen und Freunde des Schachklubs,

was 1924 im Hotel „Zum Kronprinzen“ mit dem Treffen einiger junger Leute begann, hat sich mehr oder weniger lautlos zu einer eigenen Troisdorfer Tradition entwickelt.

Schach ist als rein geistiges Kräftemessen eher eine leise Angelegenheit und die mediale Präsenz des Spiels in den vergangenen hundert Jahren tendenziell rückläufig. Aber in der letzten Zeit erlebt das Spiel dennoch wieder einen Zulauf, der für die Zukunft optimistisch macht.

Der Erste Schachklub Troisdorf 1924 trägt dazu ganz wesentlich mit einladenden Angeboten für Kinder und Jugendliche bei, etwa einer kostenlosen Schnuppermitgliedschaft.

Ich wünsche dem 1. SK Troisdorf auch für die Zukunft weiterhin viele Mitspieler – und immer mehr Mitspielerinnen. Schach ist ja der exakte Gegenentwurf zur Selfie- und Swipe-Kultur. Gerade darin liegt eine besondere Faszination. Mein Dank gilt allen, die sich in unserer Stadt für dieses Kultur-Spiel einsetzen und die großartige Traditionsgeschichte fortschreiben.

Ihr



Alexander Biber
Bürgermeister



Schachklub Troisdorf verleiht Ehrenmitgliedschaften

Von Ewald Heck. Ehrenamtliche Vereinsarbeit ist mit Gold nicht aufzuwiegen. Und wenn das übliche Maß überschritten wird, dann sollten die Ehrenamtler auch besondere Würdigungen erfahren.

In Anerkennung ihrer besonderen Leistungen für den Schachklub Troisdorf wurde bei der Mitgliederversammlung am 30. Januar 2024 Alberto Campos und Andreas Schwarz die Ehrenmitgliedschaft verliehen.

Alberto ist bereits über 40 Jahre Mitglied im Verein, viele Jahre davon als Mannschaftsführer. Er zeigt seit vielen Jahren einen hohen Einsatz in der Kinder- und Jugendarbeit des Vereins. Durch den Erwerb der C-Trainerlizenz gelingt es ihm, sein Wissen kurzweilig und kompetent seinen Schützlingen weiter zu geben. Und schließlich ist Alberto für mannigfaltige Problemlagen und Organisationsfragen immer prä-



sent. Er ist die Seele des Vereins!

Seit seiner Jugendzeit ist Andreas Schwarz ein Aktivposten im Klub. Als junger Erwachsener brachte er sich im Vorstand ein. 20 Jahre lang leitete er kompetent und mit viel Abwechslung vereinsinterne und offene Turniere. Seine Vorbildfunktion für den

Nachwuchs zeigt sich durch das Angebot von Trainingsstunden – auch für die Erwachsenen. Davon profitieren alle Vereinsmitglieder! Unter der Leitung von Andreas hat die 1. Mannschaft den Sprung über die Verbandsliga in die Regionalliga des Schachverbandes Mittelrhein geschafft.



1. Vorsitzender Ewald Heck überreicht beiden Ehrenmitgliedern eine Flasche Wein.

100 Jahre

1. SK Troisdorf

Jubiläumsjahr 2024

- 11.5. Blitzschach-Einzelmeisterschaft
- 25.5. Mädchen- und Frauenschachturnier
- 8.6. Kinder- und Jugendopen
- 25.8. Offenes Unterwasserschach-Turnier
- 3.-6.10. Internationales Jubiläumsopen

Weitere Veranstaltungen auf unserer Homepage



[instagram.com/sk1troisdorf/](https://www.instagram.com/sk1troisdorf/)



[1. SK Troisdorf](https://www.facebook.com/sk1troisdorf/)



www.sk1troisdorf.de



Vereinschronik des 1. Schachklub Troisdorf 1924 e.V.

Die „sagenhafte“ Gründung im Jahre 1924

Von Horst Hardebusch. Die Gründung eines Schachklubs, auch in Troisdorf, lag 1924 in der Luft. Der Fußball hatte seinen alles überlagernden Siegeszug noch nicht angetreten. Vom „Ef-Zeh“ war noch nicht die Rede. Die Spiele der Vorgängervereine Kölner BC01 und SpVgg Sülz 07 im Südkreis des Rheingaues wurden in der Kölner Presse nur mit den nackten Ergebnissen vermerkt. Erst das Endspiel um die Gau-meisterschaft – vom Kölner BC01 gegen den Rheydter SV mit 3:2 verloren – wurde in der Kölnischen Zeitung zwar mit einigen Zeilen gewürdigt, wobei kein einziger Spielernamen genannt wurde.

Über die großen Schachereignisse wie das Turnier in Meran im Februar 1924 finden sich dagegen

tägliche Berichte mit den Ergebnissen und Tabellenständen.

Im April und Mai folgte dann das große Turnier in New York. Neben dem seit 1921 amtierende Weltmeister Capablanca war sein Vorgänger Dr. Emanuel Lasker (1894-1921) auch der zukünftige Weltmeister Aleksander Aljechin am Start. In der ersten Morgenausgabe der Kölnischen Zeitung vom 26.4.1924 berichtet Dr. Tarasch: „Vier Wochen lang hat das New Yorker Schachturnier die gesamte Schachwelt und weite Kreise darüber hinaus in Atem gehalten und reichlich viel an Sensation gebracht, wie man sich von ihm versprochen hatte. ...“

In den Schach- und Rätselspalten finden sich auch in Köln kommentierte Partien aus New York.

Formelle Gründung im Jahr 1927

Am 26. März 1927 fand in Troisdorf die offizielle Gründung des ersten Schachklubs statt. Eine Gruppe von rund 20 Schachfreunden traf sich im Lokal Thiesen,

um einen Klub ins Leben zu rufen. Dieses Ereignis markierte den Beginn des organisierten Schachlebens in Troisdorf und legte den Grundstein für die späteren Erfolge.

ge des Vereins.

Schlüsselfigur dieser Gründung war Anton Schick, der zusammen mit weiteren Schachenthusiasten wie Karl Großmann, Franz Bolz und Hans Trede die Satzung des Vereins formulierte. Am 27. Februar 1928 wurde der Schachklub offiziell im Vereinsregister eingetragen. Die Satzung legte fest, dass der Verein parteipolitisch und religiös neutral sei, ein wichtiger Grundsatz, der das gemeinschaftliche und unpolitische Miteinander der Mitglieder betonen sollte.

Die Gründung des Schachklubs fiel in eine wirtschaftlich schwierige Zeit, in der die Arbeitslosigkeit stetig anstieg. Um dennoch allen Interessierten die Teilnahme zu ermöglichen, wurde ein Patenschaftssystem eingeführt. Berufstätige Mitglieder übernahmen die Beitragszahlungen für arbeitslose Spieler, sodass niemand aufgrund finanzieller Schwierigkeiten ausgeschlossen wurde.

In den darauffolgenden Jahren erlebte der Schachklub einen Auf-

schwung. Neben Turnieren und Wettkämpfen organisierte der Verein gesellschaftliche Veranstaltungen wie Karnevals- und Silvesterfeiern. Besonders hervorzuheben ist eine Simultanveranstaltung mit dem Großmeister Fritz Sämisch, der an zehn Brettern blind spielte und neun Partien gewann.

Der 1. Schachklub Troisdorf entwickelte sich bald zu einem festen Bestandteil des regionalen Schachgeschehens und zog auch Jugendliche an, aus denen talentierte Spieler wie Dr. Fritzen und Peter Saamen hervorgingen. Der Club spielte eine wichtige Rolle in der Entstehung weiterer Schachvereine in der Region, und Anton Schick wurde zum Vorsitzenden des Schachkreises gewählt.

Mit dieser soliden Basis und dem Engagement seiner Mitglieder konnte sich der 1. Schachklub Troisdorf nachhaltig im Vereinsleben etablieren und blieb ein bedeutender Treffpunkt für Schachfreunde in der Region.

Gründungsgeschichte: „Aus der Chronik des 1. Schach-Club Troisdorf“

Erinnerungen von Anton Schick (1974)

Im Jahr 1924 trafen sich in Troisdorf im Hotel „Zum Kronprinzen“ einige junge Leute, um dort regelmäßig Schach zu spielen. Nach einigen Wochen gründeten sie dann den 1. Schachklub Troisdorf. Zu ihrem Vorsitzenden wählten sie den Schreiber dieser Zeilen. Die Zeiten waren damals, kurz nach der Inflation, nicht gut.



Inflationsgeld, hier 50000 Mark aus den 20er Jahren. 1923 kostete ein Ei 320 Milliarden Mark. Die Hyperinflation endete am 15. November 1923, als die Rentenmark eingeführt wurde.

Quelle: Wikipedia

Die ersten Arbeitslosen wurden registriert, die Löhne waren niedrig, die Studenten erhielten keine Beihilfen. So kam der Schachbetrieb nach einigen Vergleichskämpfen mit den Vereinen aus Hennef und Siegburg allmählich zum Erliegen.

Monate später errichtete der

damalige Bauunternehmer Alois Rimmel an der Altenrather Straße das heute noch bestehende Waldcafé Haus „Ravensberg“. In einem Gespräch mit Herrn Rimmel erörterte ich die Möglichkeiten, den Schachklub wiederaufleben zu lassen. Herr Rimmel zeigte sich interessiert und versprach, dem Klub finanziell zu helfen. Unter anderem wurde vereinbart, daß die Bedienung zwar das Spielzimmer betreten, die anwesenden Spieler jedoch nicht zu einer Bestellung auffordern sollte. Da inzwischen die Zahl der Arbeitslosen weiter gestiegen war, richteten wir Patenschaften ein, d. h. noch im Berufsleben stehende Spieler übernahmen die Beitragszahlungen für erwerbslose Vereinsmitglieder usw..

Die erste größere Veranstaltung, die wir durchführten, war eine Simultanveranstaltung von Professor Deichmann, dem damaligen Leiter des Kölner Schachverbands.

Das Schachleben innerhalb des Siegkreises nahm inzwischen einen ungeahnten Aufschwung. Neben den Schachvereinen in

Siegburg, Hennef und Troisdorf entstanden Schachvereine in Eitorf, Dollendorf, Spich, Sieglar, Siegburg-Mülldorf, Lohmar, Im Im Jahre 1924 fanden sich in Troisdorf im Hotel „Zum Kronprinzen“ einige junge Schachspieler zum regelmäßigen Spielen. Nach einigen Wochen gründeten sie dann den ersten Schachklub Troisdorf. Zu ihrem Vorsitzenden wählten sie den Schreiber dieser Abhandlung.

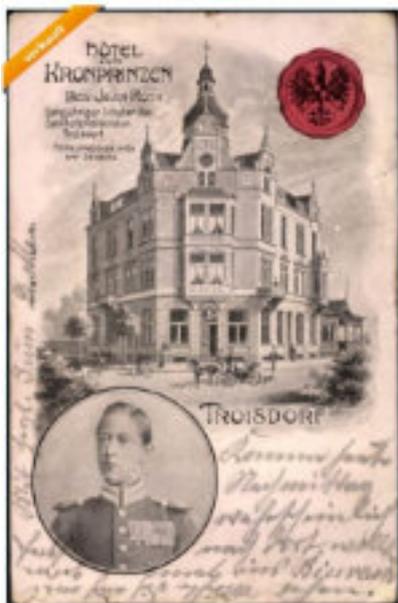
Die Zeiten waren damals, nach der ersten Inflation, nicht besonders gut. Die ersten Arbeitslosen wurden registriert, die Studenten erhielten keine Beihilfen, die Löhne waren niedrig. Trotz einiger Mannschaftskämpfe mit den

Schachvereinen in Hennef und Siegburg kam der Schachbetrieb langsam zum Erliegen und hörte zum Schluss ziemlich gänzlich auf.

Einige Jahre später errichtete der damalige Bauunternehmer Alois Remmel an der Altenrather Straße das heute noch bestehende Waldkaffee Ravensberg. Außer dem Vogelschutzverein tagte im Waldkaffee Ravensberg kein weiterer Verein. In einem Gespräch mit Herrn Remmel erörterte ich dann die Möglichkeit, den Schachverein wieder aufleben zu lassen. Herr Remmel zeigte sich interessiert und versprach auch einige finanzielle Hilfe, ohne welche es damals einfach vor allem



Anton Schick am Schachbrett. Copyright: Johanna Neußer



Postkarte Hotel zum Kronprinzen.
(Bild: Stadtarchiv)

für den Anfang nicht ging. So wurde vereinbart, dass die Bedienung zwar das Spielzimmer betreten sollte, aber die Anwesenden nicht nach ihren Wünschen befragen dürfe. Inzwischen war nämlich die Zahl der Arbeitslosen weiter gestiegen. Es wurden auch sogenannte Patenschaften vorgenommen, d.h. noch im Berufsleben stehend Mitglieder übernahmen die Beitragsleistung für erwerbslose Schachspiele u.a.m.

Mit dem damaligen Leiter des Kölner Schachverbandes, Herrn Prof. Dr. Deichmann, setzte ich mich in Verbindung und er war es

auch, der in Troisdorf die erste Simultanvorstellung gab.

Das Schachleben innerhalb des Siegkreises nahm inzwischen einen ungeahnten Aufschwung. Neben den Schachvereinen in Siegburg, Hennef und Troisdorf entstanden Schachvereine in Eitorf, Dollendorf, Spich, Sieglar, Siegburg-Mülldorf, Lohmar, Honnef und Königswinter. Auch die Schachvereine in Porz und Vilkerath meldeten sich zum Siegkreis an. Diese Vereine wählten mich dann zum Kreisvorsitzenden. Ich habe mich dann auch bis zum dritten Reich persönlich immer um die Belange der einzelnen Vereine gekümmert.

Der 1. Schachklub Troisdorf wurde damals zu einem Begriff. Zum erstenmal spielten wir außer mit Seniorenmannschaften auch mit unserer Jugendmannschaft, aus der später gute Spieler wie Dr. Fritzen, Peter Saamen und andere hervorgingen. In dieser Zeit spielte Großmeister Fritz Sämisch bei uns an zehn Brettern blind. Bei einer unentschiedenen Partie siegte er neunmal. Am 12.11.1933 schließlich weilte Großmeister Efim Bogoljubow zu einer Simultanveranstaltung bei uns. Er spielte an 40 Brettern, siegte 36 mal, machte drei Remis

und verlor nur eine Partie. In den Akten unseres Vereins ist noch eine Quittung erhalten, die Bogoljubow damals für sein Honorar ausstellte. Sie hat folgenden Wortlaut:

E. Bogoljubow

Für Simultanspiel in Troisdorf

am 12.11.33

16 RM 25 Pfg erhalten.

Neben Schachwettkämpfen führten wir Karneval, Kirmes und Sylvester gesellschaftliche Veranstaltungen durch, wobei Herr Remmel jeweils das Risiko übernahm.

Schwierigkeiten bekam der Klub eigentlich erst wieder nach der Machtergreifung, d. h. die Schwierigkeiten betrafen weniger den Klub als meine Person. Wie alle Vereine sollte auch unser Klub gleichgeschaltet werden. Das bedeutete er wurde der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ angeschlossen und der Vorsitz mußte von einem Parteimitglied wahrgenommen werden. So schrieb mir der NS-Kreisgeschäftsführer am 21.9.1933: „...teilen wir Ihnen mit, daß Sie als Nichtparteimitglied für eine Zusammenarbeit nicht in Frage kommen können.“ Dann kam der Krieg.

Nach Rücksprache mit mir lagerte Dr. Fritzen wegen der Bom-

benangriffe alle Schachuhren nach Hessen aus. Bei Kriegsende wurde das Waldcafe von den Amerikanern besetzt. Nach meiner Heimkehr stieg ich von außen durch das Fenster in den Schachspielraum. Der Sohn Josef unseres Vereinswirtes Alois Remmel stand draußen Schmiere, und ihm reichte ich das noch vorhandene Spielmaterial hinaus. So wurden die meisten unserer Schachutensilien gerettet.

So konnten wir bald wieder mit dem Schachbetrieb beginnen. Zunächst spielten wir im Lokal Klein. Mitspielen durfte, wer an den Spielabenden einige Briketts oder Holz zum Heizen mitbrachte. Nachdem sich das Leben allmählich wieder normalisiert hatte, spielten wir seit 1952 wieder regelmäßig in den Meisterschaftsrunden mit. Im gleichen Jahr führten wir auch zum erstenmal die Stadtmeisterschaft durch.

Von 1954 an spielten wir sieben Jahre ununterbrochen in der 2. Liga, wobei wir 1957 den größten Erfolg erzielten, als wir u. a. vor so guten Mannschaften wie Porz und Leverkusen und hinter Lasker Köln und SF Bonn den dritten Platz belegten.

Wegen Arbeitsüberlastung trat ich 1968 vom Klubvorsitz zurück.

Nationalsozialismus und Gleichschaltung bis Kriegsende

Von Horst Hardebusch, und Martin Bentlage. Die Geschichte des Schachklubs Troisdorf während der Zeit des Nationalsozialismus ist ein Beispiel dafür, wie tiefgreifend die nationalsozialistische Diktatur in alle gesellschaftlichen Bereiche eindrang, selbst in die scheinbar unpolitische Welt des Schachs. Wie viele andere Sport- und Kulturvereine wurde auch der Schachklub Troisdorf nach der Machtübernahme der Nationalsozialisten im Jahr 1933 gleichgeschaltet. Dies bedeutete, dass alle Vereine den politischen und ideologischen Vorgaben des NS-Regimes unterworfen wurden. Das Vereinsleben wurde stark eingeschränkt und zunehmend nach dem Führerprinzip organisiert, das den Vereinsmitgliedern kaum mehr Mitbestimmung einräumte.

Bereits im April 1933 erfolgte die zentrale Neuausrichtung des Schachwesens in Deutschland, als sich die verschiedenen Schachverbände unter Druck dem „Großdeutschen Schachbund“ (GSB) anschlossen. Diese Vereinigung diente nicht nur der strikten Kon-

trolle, sondern auch der Förderung des Schachs als elitärem Sport, der im Sinne der nationalsozialistischen Ideologie einen „arischen“ Leistungsanspruch verkörpern sollte. Auch der Schachklub Troisdorf, wie viele andere lokale Vereine, war von diesen Entwicklungen betroffen. Der Fokus des Schachlebens veränderte sich: Nicht mehr der gesellige Aspekt des Spiels oder die Förderung breiter Bevölkerungsgruppen standen im Vordergrund, sondern die Leistungsfähigkeit und die soziale Anpassung an das System.

Ein bedeutender Wendepunkt für den Schachklub Troisdorf war die Einführung des Führerprinzips, das ab 1933 den demokratischen Charakter der Vereinsstrukturen vollständig aufhob. Entscheidungen wurden nun von oben getroffen, und der Vorstand wurde nicht mehr gewählt, sondern gemäß den politischen Vorgaben ernannt. Der Schachklub musste sich neu organisieren, was auch personelle Veränderungen im Vereinsvorstand zur Folge hatte. Anton Schick, der damalige

Geschäftsführer des Vereins, wurde 1933 vom NS-Kreisgeschäftsführer schriftlich darüber in Kenntnis gesetzt, dass er aufgrund seiner fehlenden Parteizugehörigkeit nicht länger eine führende Position im Verein einnehmen durfte. An seine Stelle trat Franz Schild, ein Mitglied der „Nationalsozialistischen Kriegsopferversorgung“ (NSKOV). Schild war nicht nur ein begeisterter Schachspieler, sondern auch tief in die Strukturen der NS-Organisationen eingebunden. Auch andere Vorstandsmitglieder, wie Vertreter der SS und der NSDAP, übernahmen wichtige Funktionen im Verein.

Ein wichtiger Aspekt der Gleichschaltung war die Einführung des sogenannten „Arierparagraphen“, der sicherstellen sollte, dass nur noch Mitglieder mit „arischer“ Abstammung dem Schachklub angehören durften. Diese rassistische Bestimmung führte dazu, dass jüdische Mitglieder und andere als „nicht-arisch“ eingestufte Personen ausgeschlossen wurden. Für den Schachklub Troisdorf bedeutete dies eine einschneidende Veränderung, da langjährige Mitglieder den Verein verlassen mussten. Auch hier zeigt sich, wie sehr die politische und ideologische Kon-

trolle des NS-Regimes selbst in die Strukturen eines Schachvereins hineinwirkte.

Trotz dieser Entwicklungen versuchte der Schachklub Troisdorf, seinen regulären Spielbetrieb aufrechtzuerhalten. Es fanden weiterhin Schachturniere und Veranstaltungen statt, die jedoch zunehmend dem propagandistischen Anspruch des NS-Staates entsprechen mussten. Ein Beispiel hierfür war ein im Juli 1933 organisiertes Schachereignis, bei dem der Klub ein lebendes Schachspiel in den Anlagen des Waldkaffees Ravensberg inszenierte. Die Schachfiguren wurden dabei von Vereinsmitgliedern in historischen Kostümen dargestellt. Dieses Event sollte nicht nur der Unterhaltung dienen, sondern das Schachspiel auch als ein „nationales Kulturgut“ darstellen, das dem nationalsozialistischen Ideal des „deutschen Volksgeistes“ entsprach. Solche Veranstaltungen wurden von der lokalen Bevölkerung gut besucht, da sie einen willkommenen Unterhaltungswert boten und gleichzeitig zur Verbreitung der NS-Ideologie beitrugen.

Mit dem Beginn des Zweiten Weltkriegs im September 1939 änderte sich das Vereinsleben in Troisdorf jedoch drastisch. Viele

Mitglieder des Schachklubs mussten zum Wehrdienst einrücken, was die Aktivitäten des Vereins stark einschränkte. Obwohl das Regime weiterhin versuchte, das gesellschaftliche Leben so normal wie möglich erscheinen zu lassen, um die Kriegsanstrengungen zu stützen, war der Schachklub wie viele andere Vereine von den personellen und materiellen Engpässen betroffen. Das Kassenbuch des Vereins endet abrupt im Jahr 1939, was darauf hindeutet, dass der reguläre Spielbetrieb weitgehend zum Erliegen kam. Die Aufzeichnungen wurden erst nach dem Krieg im Jahr 1946 wieder aufgenommen, als der Verein versuchte, sich neu zu organisieren und den regulären Betrieb wieder aufzunehmen.

Bemerkenswert ist der Einsatz von Anton Schick, der trotz seiner Absetzung als Geschäftsführer während des Krieges eine Schlüsselrolle bei der Rettung des Vereinsinventars spielte. Gemeinsam mit einem anderen Mitglied des Vereins gelang es ihm, das Schachmaterial vor den amerikanischen Besatzungstruppen in Sicherheit zu bringen, die das Vereinslokal nach dem Einmarsch besetzt hatten. Diese Aktion zeigt das Engagement und die Verbundenheit einiger Vereinsmitglie-

der, die auch in Zeiten großer Not an ihrem Verein festhielten.

Nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs war der Schachklub Troisdorf wie viele andere Organisationen in Deutschland mit der Aufgabe konfrontiert, sich von den Verstrickungen in die nationalsozialistischen Strukturen zu lösen und einen Neuanfang zu wagen. Der Verein konnte sich zwar wieder etablieren, doch die Erfahrungen aus der Zeit des Nationalsozialismus hinterließen tiefe Spuren. Die politische und ideologische Vereinnahmung hatte nicht nur die Vereinsstrukturen, sondern auch das Vertrauen der Mitglieder untereinander nachhaltig beeinflusst.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass der Schachklub Troisdorf während der nationalsozialistischen Herrschaft eine Phase massiver politischer und ideologischer Anpassung durchlaufen musste. Wie viele andere Vereine wurde er gleichgeschaltet, und seine Mitglieder mussten sich den neuen Rahmenbedingungen beugen. Trotz dieser Zwänge konnte der Verein sein sportliches Leben teilweise aufrechterhalten, wenn auch in stark veränderter Form. Der Schachklub Troisdorf überlebte die Jahre des Nationalsozialismus und den Zweiten Welt-

krieg, um nach 1945 wieder neu zu beginnen – ein Neuanfang, der jedoch die Erfahrungen und Be-

lastungen einer dunklen Epoche aufarbeiten musste.

Quellen: Archivmaterial des Schachklubs



Zeitungsberichte aus dem Archivmaterial von Thomas Jackelen 1983.

Erste Troisdorfer Stadtmeisterschaft im Schach 1952

Zwei Bürgermeister überreichen den Siegerpokal

Schon 123 Tage nach der feierlichen Stadterhebung am 23.2.1952 teilt der Vorsitzende Anton Schick dem Stadtrat mit, dass eine richtige Stadt auch eine Schach-Stadtmeisterschaft braucht, die für alle – auch für unorganisierte Schachspieler – offen sein soll. Da das Turnier eine „Werbung für unsere junge Stadt Troisdorf“ sein soll, wird der Antrag gestellt, die Stadtvertretung möge einen Preis zur Verfügung stellen. „Die Art des Preises und die Auswahl desselben überlassen wir gerne dem zuständigen Gremium“.

Die Stadt stimmt dem Antrag zu und am 6.11.1952 liefert die Firma H. Zimmermann aus Troisdorf einen Pokal 835/000 innen vergoldet. 322 Gramm. Einschließlich der Gravuren werden stolze 150 DM – etwa der halbe Wochenlohn eines Arbeiters – in Rechnung gestellt.

Einem Pressebericht ist zu entnehmen, dass 21 Teilnehmer bei einem Vorturnier antraten. Die



*Original-Wanderpokal von 1952.
© Thomas Jackelen*

schließlich Hans Grommes aus Sieglar als Sieger durchsetzte.

Das war wohl ein kleines Politikum, denn Sieglar mit Spich, Oberlar, Bergheim, Eschmar und Kriegsdorf war damals noch selbständig. Zur Siegerehrung kamen dann auch gleich zwei Bürgermeister. Der Troisdorfer Bürgermeister Rödder brachte seine



Dr. Fritzen und Grommes bei der Blitzmeisterschaft. Hans Schick ist als Zuschauer dabei.

Freude darüber zum „Ausdruck, daß der Pokal nach Sieglar gehe, denn Troisdorf habe alles Interesse daran, mit der Großgemeinde Sieglar in einem harmonischen Verhältnis zu leben.“

Bürgermeister Beu aus Sieglar „erklärte launig, dass er gerne nach Troisdorf zur Preisverteilung gekommen sei, um so mehr, da es dabei für Sieglar etwas zu holen gebe.“

Anton Schick konnte bei der Siegerehrung Hans Grommes gleich doppelt ehren, da dieser

gegen den Troisdorfer Dr. Fritzen die Blitzmeisterschaft des Sieglarkreises gewonnen hatte.

Stadtmeisterschaft und Openblicken also auf eine 72-jährige Geschichte zurück. Leider habe ich derzeit keine vollständige Liste der Gewinner. (Aber vermutlich handelt es sich beim Jubiläums-Open um die 70. Austragung!

*Die Quellen zu diesem Artikel im Auszug:
Presseartikel (keine Angabe Datum bzw. Zeitung)*

Jahre 1968 bis 1979

Von Peter Haas. Nachdem Heinrich Wünschmann 1960 und 1961 Kreismeister geworden war, wurde es in den nachfolgenden Jahren sehr ruhig in unserem Klub. Man beschränkte sich im Wesentlichen auf die Austragung der Klub- und Stadtmeisterschaften. 1968 trat Toni Schick wegen Arbeitsüberlastung vom Vorsitz zurück und wurde Ehrenvorsitzender. Sein Nachfolger wurde Peter Saamen. Nach dessen Tod im Jahre 1971 übernahm ich den Vorsitz. Zwischenzeitlich nahmen wir an den Rundenspielen teil. Obwohl wir alle paar Jahre insbesondere wegen unserer alkoholischen Askesse das Spiellokal wechselten - ich erinnere mich an: Gaststätte Schlingen, Im Römer, Im Treppchen, Waldcafe und schließlich Altentagesstätte Römerstraße - ging es mit dem Verein ständig aufwärts. Fünfmal errangen wir in den siebziger Jahren die Mannschaftsmeisterschaft im Bezirk Bonn-Rhein/Sieg. Allerdings brachte uns der viermalige Abstieg aus der Verbandsliga immer wieder auf den Boden der Tatsachen zurück.

Für uns „Schacher“ kam die Eröffnung des Bürgerhauses im

September 1979 wie gerufen. Jetzt endlich konnten wir uns beim Blitzen erhitzen, ohne uns durch die vorwurfsvollen Blicke von Kellnerinnen gezwungen zu sehen, die heißgelaufenen „Zahnradchen“ mit Alkohol abkühlen zu müssen. Unser neues Spiellokal, ein weltweiter Aufschwung im Schach und unsere eigene Pressearbeit und schachlichen Aktivitäten führten zu einem fast beängstigenden quantitativen Aufschwung. Fast alle von uns nahmen an den Simultanveranstaltungen mit Vlastimil Hort und Salo Flohr teil.

Bei der ersten Stadtmeisterschaft der achtziger Jahre verzeichneten wir mehr als 80 Teilnehmer. Bei soviel Quantität muß die Qualität nahezu zwangsläufig zunehmen. Hier ist an erster Stelle Thomas Jackelen zu nennen, der als B-Jugendlicher Mittelrhein- und NRW-Meister und dritter bei den Deutschen Meisterschaften werden konnte. Krönung seiner bisherigen Laufbahn war die Einladung zum Weihnachtsturnier in Hastings, wo er unter anderen den englischen IM Conquest besiegte und insgesamt im vorderen Mittelfeld landete. Ich wünsche



Salo Flohr beim Simultanturnier mit Peter Haas.

Thomas, dass er in den kommenden Jahren bei Porz seine Erfolge noch steigern kann und ich wünsche uns, daß er, wenn es wieder „ruhiger“ geworden ist, zu uns zurückfindet.

In der Spielsaison 1979/80 feierte unser Klub einen seiner größten Erfolge. Alle vier Mannschaften schafften den Aufstieg.

Damit spielte die erste Mannschaft wieder in der Verbandsliga. Angeführt durch Thomas Jackelen, Hans-Joachim Breideneichen und Peter Haas verpaßte sie nur knapp den Aufstieg in die Oberli-

ga. Auch in der folgenden Saison behauptete sich die Mannschaft mit dem 4. Platz sehr gut.

Vor der Saison 1983/84 verließen Thomas Jackelen und Hans-Joachim Breideneichen den Klub. Diese Schwächung und die dadurch verursachte schlechte Stimmung führten dann zum Abstieg aus der Verbandsliga. Wegen Arbeitsüberlastung mußte sich dann noch Peter Haas vom Mannschaftsspiel zurückziehen. Der Klub geriet allmählich in Personalschwierigkeiten, z.B. konnte keine 4. Mannschaft aufgestellt

werden.

In dieser Zeit wurde nicht nur im Vorstand viel diskutiert.

Die Jugendarbeit bekam durch Dirk Gasper, Thomas Jackelen und Volker Jeschonnek neue Impulse. Andreas Mundorf war Vordenker für die neuartige, zeitgemäße offene Stadtmeisterschaft und im Jahre 1986 ließ der 2. Vorsitzende Dirk Gasper unseren Verein eintragen.

Wir führten in dieser Zeit viele schöne Veranstaltungen zu Werbezwecken durch, z. B. 1985 und 1986 einen Vergleichskampf mit

dem Schachklub der belgischen Streitkräfte.

Eine Liste der sportlichen Erfolge:

Beim **Siebengebirgspokaltur-nier** 1985 gewann eine Troisdorfer Mannschaft den mit 120 DM dotierten Bezirksligapreis.

1985/86 konnten Franz-Michael Stöhr, Andreas Mundorf und Volker Jeschonnek ihre Gruppe beim **Bezirkshauptturnier** gewinnen.

1986/87 erreichte Andreas Mundorf bei der **Bezirkseinzelmeisterschaft** einen hervorragenden 3. Platz.



Michail Thal, Tocher und Ehefrau, Peter Haas. Foto: Archiv Peter Haas

1987 wurde Ewald Heck NRW-Meister der **sehbehinderten und**

blinden Schachspieler in Meinerzhagen-Valbert.

1.SK Troisdorf 1924 e.V. im Jahr 2024

Unsere Spiel- und Trainingsabende:

Dienstags in der Europaschule (städt. Gesamtschule) , Am Bergeracker 31, 53842 Troisdorf-West, Haltestelle Linie 506.

- Ab 17:00 Uhr Jugendtraining, vereinsinterne Turniere
- Ab 19:00 Uhr Erwachsenentraining, vereinsinterne Turniere
- Samstags (nach Spielplan) Jugendmeisterschaften
- Sonntags ab 11 Uhr (nach Spielplan) Mannschaftsmeisterschaften
- An jedem 1. Und 3. Donnerstag im Monat ab 16:00 Uhr: Schach für Kids in der Stadtbibliothek, Kölner Str. 69-81, 53840 Troisdorf

Weitere Infos: www.sktroisdorf.de



Gruppenfoto vom Schachcamp 2023. Foto: M. Bentlage

Jahre 1990 bis 2017

Von Thomas Möws. Mit unserer Clubvorsitzenden Ulrike Fischer hatten wir über eine lange Zeit wahrscheinlich nicht nur eine starke Schachspielerin an der Vereinsspitze, sondern auch eine sehr engagierte Person im Bereich Jugendschach. Leider folgte sie dem Ruf ihres Mannes nach höheren beruflichen Weihen und verließ den Verein 2007. Die Zeiten danach hatten dann verschiedenste Vorsitzende, auch der Schreiber dieser Zeilen hatte das Vergnügen für ein Jahr dieses hohe Ehrenamt im Verein übernehmen dürfen.

Die Neunziger Jahre waren geprägt durch einen steten Wechsel und dem Verlust vieler guter Spieler. Phasenweise hatten wir nur noch zwei Mannschaften im Rennen. Ob der Umzug vom immer wieder kritisierten Standort Bürgerhaus in die Gesamtschule Oberlar und dort dann in den neu gebauten Oberstufentrakt positiv oder negativ zu sehen war oder ist, lässt sich heute nicht mehr nachvollziehen.

Die regelmäßige Ausrichtung der Troisdorf Open lockte

aber immer wieder starke Spieler, oder solche die es noch werden würden, zu uns. So hatte ich 1992 das Vergnügen, gegen den Internationalen Meister Christian Seel einen vollen Punkt einzufahren, zugegebenermaßen war der damals Neunjährige noch kein Titelträger. In meinen Aufzeichnungen finde ich immerhin drei aktuelle FIDE-Meister (Mark Helbig, Markus Balduan und Ingo Cordts) mit Christian Seel auch einen Internationalen Meister.

Lars Dormann, unsere Nummer 1 der Vereinsrangliste, nahm erstmalig 2003 an den Troisdorf Open teil, damals noch als Mitglied einer Zweitligamannschaft. Mittlerweile konzentriert er sich auf das Familienleben und hilft bei Schnell- oder Blitzturnieren aus.

Ende der Neunziger Jahre begann auch die Siegesserie des neuen Jungstar Andreas Schwarz, der immerhin in den letzten 18 Jahren neun Mal Vereinsmeister wurde.

Immer wieder wurde seine Serie aber von anderen starken Spielern durchbrochen, wie Uli Keßler, der vier Mal gewann, aber durch den Vorsitz und die späten Anfangszeiten etwas gehandicapt war.

Mit Andreas an der Spitze gelang es der Ersten Mannschaft, sich seit

mehr als zehn Jahren in der Verbandsliga fest zu spielen. Immer wieder schnupperte die Mannschaft an der Spitze der Liga, war aber auch nicht gefeit gegen einen einmaligen Abstieg in der Saison 2011/2012.

Ein Highlight war sicherlich das Simultanturnier 1999 zum 75-jährigen Vereinsjubiläum gegen Dr. Robert Hübner, unter anderem eingefädelt von Thomas Jackelen. Der nunmehr etwas ältere Christian Seel erreichte ein Remis.

Thomas Jackelen und Dr. Hübner sind mittlerweile (2018) in ihrer langen Schachkarriere zumindest in Siegburg angekommen, vielleicht bewahrheitet sich ja der alte Wunsch von Peter Haas, dass zumindest Thomas Jackelen auch wieder in Troisdorf landet. 2015 (!) gelang mit dem SK Troisdorf letztmalig einer Mannschaft gegen den Überflieger vom SC Siegburg zu gewinnen. Mit den Verstärkungen Hübner und Jackelen wird es spannend, ob sich der SK Troisdorf weiterhin mit diesem Sieg rühmen kann.



Vereinsmeister und -vorsitzender Peter Haas (links) überreicht Stadtmeister Bruno Ufer im August 1982 den Siegespokal. Im Hintergrund (links) Klaus Broel und Thomas Jackelen. Foto: Archiv Thomas Jackelen

Der Verein steht mittlerweile auf stabilen Füßen. Mit Ewald Heck haben wir einen ersten Vorsitzenden gefunden, der von Uli Keßler die Führungsaufgaben gern übernommen hat und mit seinem Vorstandsteam den Verein weiter voranbringt. Nicht zu vergessen sei an dieser Stelle die langjährige Kassenführung durch Dr. Albrecht Bilow. Was kann es Schöneres für einen Kassenswart geben, wenn



die Kassensprüfer regelmäßig melden können: „Keine Beanstandungen“, und: „hervorragende Kassenführung“!

Dem Alter geschuldet, haben einige unserer Aktiven das Renten- bzw. Pensionsalter erreicht.

Andreas Schwarz ist Mannschaftsführer der 1. Mannschaft. Foto: Archiv Ewald Heck.

Damit können wir nunmehr verstärkt wieder in die jahrelang brachliegende Jugendarbeit einsteigen, mit Erfolg. Seit der Saison 2018/19 haben wir wieder eine dritte Mannschaft am Start.

Jahre 2017 bis 2023

Von Ewald Heck. Die positive Entwicklung unseres Klubs fand ab dem Jahr 2017 ihren vorläufigen Höhepunkt in einem nie geahnten Boom an Jugendspielern. Maßgeblichen Anteil daran haben Jugendwart Horst Hardebusch, Chris Bonus und Martin Bentlage. Seit 2019 haben wir mit Alberto Campos und seit dem Jahr 2022 mit Uli Keßler zwei zertifizierte C-Trainer. Beide leiten mit Erfolg das Jugend- und Erwachsenen-Training. Viele ehrenamtlich Ak-

tive kümmern sich in vorbildlicher Weise in örtlichen Grundschulen in Schach-AGs um den Nachwuchs. Unsere Kids sind mit viel Freude und Engagement bei Schachturnieren in der Region aktiv und räumten manche Pokale ab.

Wir bieten in Zusammenarbeit mit der Stadtbibliothek seit 2021 Schach für die Kleinsten an. Der unermüdliche Einsatz von Jugendwart Horst Hardebusch ist ein Glücksgriff für uns. Seiner In-



Vlastimil Hort und Horst Hardebusch. Foto: Erika Heck.

itiative verdanken wir, dass Großmeister Vlastimil Hort im ersten Halbjahr 2023 das Jugendtraining begleitete.

Die mehrfache Ausrichtung von kleinen und großen Schachturnieren in der Europaschule Am Bergeracker hat viele Troisdorfer Kinder und Erwachsene auf uns aufmerksam gemacht. Unsere Präsenz bei städtischen Veranstaltungen hat sich sehr positiv ausgewirkt. Unser Gartenschach ist stets ein Publikumsmagnet. Die Deutsche Schachjugend mit Maskottchen „Chessie“ war mehrfach bei uns im Stadtzentrum zu Gast und fand sehr große

Aufmerksamkeit.

Unsere Jugendlichen werden nach und nach in die Erwachsenen-Teams integriert und können hier Erfahrungen sammeln. Der Aufstieg unserer „Ersten“ in die Verbandsliga Süd in der Saison 2019/2020 war phänomenal: Von der ersten Runde an lag das Team um Mannschaftskäptn Andreas Schwarz auf Platz 1. 2021 schaffte das Team den Sprung in die Regionalliga im Schachverband Mittelrhein. Die 3. Mannschaft holte in der 2. Kreisklasse souverän den Titel. Das Jahr 2020 war überschattet vom Corona-Virus, der alle Schachaktivitäten bis

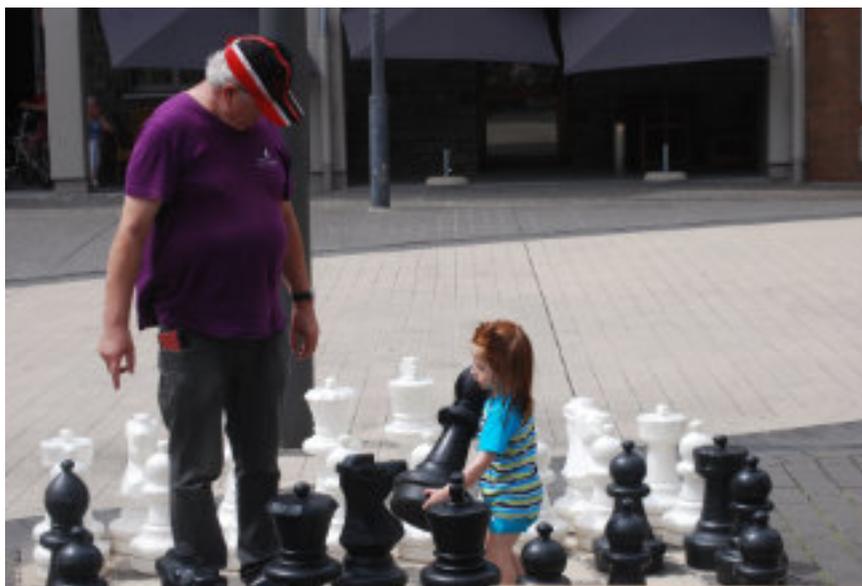


Schachfeste beim Besuch von Chessie in Troisdorf, vorne SK-Maskottchen „Magnus“. (Foto: M. Bentlage)

Frühjahr 2021 unmöglich machte – ein herber Schlag für unseren Klub! Aus der Not haben wir eine Tugend gemacht: Martin Bentlage organisierte Online-Wettkämpfe. Mit von der Partie waren erfreulicherweise auch Schachfreunde aus der Partnerstadt Heidenau.

Engagierte Vereinsmitglieder, viel Pressearbeit und eine gut ge-

pfligte Webseite haben glücklicherweise einen Schachboom ausgelöst, der viele Erwachsene zu uns geführt hat. Heute zählt unser Klub 80 Mitglieder. Wir freuen uns auf unser Jubiläumsjahr 2024 und wollen zu unseren Veranstaltungen viele Gäste willkommen heißen!



Horst Hardebusch am Großfeldschach mit junger Gegnerin. Foto: M. Bentlage



Unterhaltsames Schach mit Ewald Heck. Mit Witz und Humor plaudert Ewald gerne auch locker über die Züge. Die Gegner verlieren so schnell ihre Scheu, wenn sie merken, dass Ewald eigentlich blind ist, aber doch alles sieht. Foto: M. Bentlage

Holt den Opa vom Sofa! Schachjugend Bonn/Rhein-Sieg bittet um Mithilfe!

Pressemitteilung von Horst Hardebusch

Die folgende Pressemitteilung war der Auslöser für die Antwort des Großmeisters Vlastimil Hort aus Eitorf, der sich für die Unterstützung des Jugendtrainings anbot und eine Zeit lang regelmäßig zum Schachklub kam, um den Jugendlichen etwas beizubringen und diese mit zahlreichen humorvollen Anekdoten bereicherte. Auch Erwachsene setzten sich dazu und folgten dem unterhaltsamen Schachtraining.

Für die Betreuung von Schach-AG's an den Schulen in Bonn und dem Rhein-Sieg-Kreis werden Schachspieler*innen gesucht, die tagsüber freie Zeit haben. Gute Kenntnisse der Schachregeln, viel Geduld und Einfühlungsvermögen sind wünschenswert! Ein erweitertes Polizeiliches Führungszeugnis ist bei der Jugendarbeit vorgeschrieben. Man braucht keine Großmeister, um die Rochade-Regeln zu erklären. Natürlich finden auch fortgeschrittene Jugendliche aus weiterführenden Schulen ein schönes Betätigungsfeld, wenn sie den jüngeren Schülerinnen und Schülern die Grundkenntnisse nahe bringen.

Die Schachjugend Bonn/Rhein-Sieg ist gerne bei der Einarbeitung, der Auswahl des Lehrmaterials und auch mit Tipps aus der Praxis behilflich. „Bei der Organisation des Spielmaterials helfen wir gerne“, so der Jugendleiter der Schachjugend Bonn/Rhein-Sieg, Horst Hardebusch. Informationen gibt es per Mail jugendleiter@sj-brs.de

Ich rechne nicht damit, dass sich jetzt gleich hunderte Bewerber melden.

Vielleicht kennt Ihr aber eine Oma oder einen Opa (Mütter, Väter, Tanten und Onkel, Nachbarn und

Arbeitskollegen gehen natürlich auch), die sich interessieren könnten.

Packen wir es an!

Grüße aus Troisdorf
Horst (Hardebusch)

GM Vlastimil Hort trainierte Jugendliche im 1. Schachklub Troisdorf

Nachdem Großmeister (GM) Vlastimil Hort die Pressemitteilung „Holt Opa vom Sofa!“ gelesen hatte, entschied er sich, sein Wissen und seine Erfahrung an junge Schachspieler weiterzugeben. Er bot sich dem 1. Schachklub Troisdorf an, mit den Jugendlichen zu trainieren. Obwohl seine Mobilität eingeschränkt ist, nahm er die Herausforderung begeistert an. Für das Training wurde er aus Ei-

torf gebracht und wieder zurück gefahren. Hort spielte blind simultan gegen zwei Jugendliche, analysierte ihre Partien und erzählte zur Auflockerung Kapitel aus seinem Buch „Meine Schachgeschichten“. Trotz seines Alters und gesundheitlicher Einschränkungen zeigte er beeindruckenden Einsatz und Engagement für die Jugendarbeit im Schach.



G.M. Hort spielt blind simultan gegen Jugendliche. Foto: M. Bentlage

Schach auch für die Jüngsten

Jugendwart Horst Hardebusch erinnert sich

Von Horst Hardebusch. Seit dem 7.1.2023 bin ich als Jugendwart der Schachjugend Bonn/Rhein-Sieg im Amt. Da ich als Quereinsteiger vielen Aktiven nicht bekannt bin, möchte ich mich kurz vorstellen.

Geboren bin ich 1951 – bin also für das Amt eines Jugendwarts ganz eindeutig zu alt. (Vielleicht schaffe ich es ins Guinness-Buch als „ältester Jugendwart der Welt“.)

Ich hatte als Kind nicht das Glück, Schach beigebracht zu bekommen. Erst als ich in der Lehre war habe ich in einem Wühlkorb das Buch von Toni Schuster gefunden und mir selbst die Schachregeln erarbeitet.

Danach habe ich viele Schachbücher gekauft, einige sogar gelesen, keins wirklich verstanden.

Nach einigen glücklosen Versuchen mit dem Kasparov-Schachcomputer und 2 desaströsen Fernschach-Turnieren habe ich das „königliche Spiel“ mit etwa 20 Jahren aufgegeben.

Nach dem Ende meines Arbeitslebens fand ich mich auf dem Sofa wieder und meine Frau An-

negret sagte: „Tu doch mal was“. Da ich mit der Antwort „Ich will nur hier sitzen“ keinen Erfolg hatte, musste ein Hobby her.

Bei einem Einkaufstour in Siegburg habe ich an einem schönen Sommertag im „Capablanca“ am Markt eine Pizza gegessen. Der Name Capablanca kam mir bekannt vor und die Ideenkette – alter Mann ... Schach ... weg vom Sofa ... Schachverein – begann zu keimen.

Meine Recherche im Internet war wenig ermutigend, es gab eine ganze Reihe Schachvereine (alle 6 – 7 km von meiner Wohnung entfernt), aber richtig einladend war keine der konsultierten Seiten. Eine Anfrage beim ortszuständigen Schachverein blieb ohne Antwort. Ich habe mich schließlich für den am wenigsten abweisend erscheinenden Schachverein in Troisdorf entschieden, nicht zuletzt wegen der guten Parkmöglichkeiten.

Nach langen schlaflosen Nächten habe ich mich dann wirklich getraut mal beim Training in Troisdorf vorbeizuschauen. Das Experiment war wenig ermutigend.

Anwesend waren einige ältere, verbissen auf ihr Brett starrenden Herren. Niemand hob den Kopf, niemand nahm Notiz von mir. Ich bin trotzdem geblieben, musste dann aber bald feststellen, dass meine schachlichen Möglichkeiten sehr limitiert waren. Die Geschichte wäre damit eigentlich schon erzählt: ich hätte mich zum Ende des Jahres wieder abgemeldet und mich wieder aufs Sofa zu-



Horst bei der Auswertung des Formel-1-Turniers mit Kindern. Foto: M. Bentlage

rückgezogen.

Beim Schachklub Troisdorf hatte es zu dieser Zeit lange Jahre keine Jugend mehr gegeben. Als erste Aktion wurde die Troisdorfer Schulschachmeisterschaft veranstaltet. Der inzwischen verstorbene Albrecht Bilow animierte mich, doch dabei mal zuzuschauen – so kam ich zum Kinder- und Jugendschach.

Dann suchte eine Schule einen Betreuer für die Schach AG. Da sich kein anderer Kandidat meldete habe ich den Job dann mit großen Bauchschmerzen übernommen. Ich suchte mir Arbeitsmaterial zusammen und sprang ins kalte Wasser. Bald stellte ich aber fest, dass meine Kenntnisse durchaus ausreichen und das Spiel mit den Kindern machte mir viel Spaß.

Ich finde, die Welt hat schlecht an mir gehandelt, indem mir als Kind das Spiel nicht nahegebracht wurde.

Vielleicht rührt daher mein oft belächelter, manchmal aber auch kritischer „Missionarische Eifer“.

Im Schachbezirk Bonn/Rhein-Sieg gibt es über 230 Schulen. In den meisten dieser Schulen wird Schach wahrscheinlich nicht angeboten. Die Kinder an diesen Schulen sind zu bedauern und die Schachvereine verzichten auf potentielle Mitglieder.

Die Schachvereine BRS können den Bedarf an AG-Leitern nur punktuell decken. Wir brauchen also zusätzliche (Wo)Manpower.

Schach in Zeiten der Pandemie

Schneeflocke17 gab Rätsel auf

Von Martin Bentlage. Als wir im Februar 2021 die Folgen des Lockdowns spürten und der gesamte Schachbetrieb still stand, kam bei den Sachfreunden Lohmar die Idee auf, ein virtuelles Vereinsheim zu gründen und sich auf das Online-Spiel zu konzentrieren, von zu Hause aus mit Abstand also. Die Anregung über-

nahmen wir gerne und so richteten wir – übrigens Lohmar und Troisdorf parallel – auf der Plattform Lichess sogenannte Teams ein, denen man jeweils mit einem Lichess-Account beitreten konnte.

Es war gar nicht einfach, erstmal die jeweiligen „realen“ Personen zuzuordnen, denn in Lichess hat man ein Pseudonym. So war es manchmal eine Überraschung, festzustellen, wer denn Hefepilse, Blitzeinschlag, TheRabbit oder Wackelhemd war, während Molybdator oder Fliesenmann ihren



beruflichen Bezug einbrachten und schnell entlarvt waren. Das größte Rätsel bereitete uns jedoch ein Phantom namens Schneeflocke17, welches freundlich aber kraftvoll durch die Turniere marschierte und sich einfach nicht zu erkennen gab.

Natürlich hatten wir eine Etikette („Stellt euch kurz vor!“), der schwarze Ritter aber hielt sich bedeckt. Es machte auch Spaß, nicht immer zu wissen, wer gerade das Siegerpodest erklimmte. Schneeflocke siegte oft, ließ es aber an

Höflichkeit nicht fehlen. Später konnte er entlarvt werden – vielleicht sogar am Spielstil? Der Chat war sehr lebhaft darüber.

Wir probierten verschiedene Turnierformate aus – Thementurniere wie z.B. Spanische Eröffnung, Grandprix-Modus, Teamkämpfe und verschiedene Bedenkzeiten, meistens jedoch im Arenamodus.

Hin und wieder gab es technische Probleme („Ich seh’ das Brett nicht!“) oder Wartezeiten, bis man neu ausgelost wurde, aber im Chat ging man meist fürsorglich miteinander um, gab sich Tipps, konnte Partien auch mal kommentieren oder sich andere Partien anschauen.

Dann beschlossen wir mit anderen Vereinen, jeweils monatliche Teamkämpfe zwischen den Vereinen der Region auszutragen, bei denen die Teams jeweils Punkte einsammelten und am Ende das Team mit den meisten Punkten gewann. So hatten wir auch unseren Partnerverein Heidenau aus Sachsen regelmäßig sowohl im Teamkampf als auch in Arenaturnieren dabei.

Insgesamt konnten wir uns schachlich mit dieser Methode über Wasser halten, jedoch gab es nicht immer breite Beteiligung, oft musste doch viel für den

Teamkampf geworben werden.

Zu Sylvester fand ich mich plötzlich mit Jürgen allein im Team, was turniermäßig wenig Sinn machte. Trotzdem haben die Treffen Spaß gemacht und es wurden viele Varianten ausprobiert. Irgendwann war es wieder möglich, sich am Minigolf-Platz zu treffen, und das haptische Erlebnis beim Schachspielen war doch etwas ganz Anderes, so dass man nach Möglichkeiten suchte, mit Auflagen der Pandemie-Regeln „Schach in echt“ zu spielen.

Es gab noch einen anderen Aspekt, nämlich das Jugendtraining. Wir arbeiteten uns in den Umgang mit Zoom und Lichess-Stu-



Virtuell Siegerehrung nach einem Arena-Blitzturnier (Quelle: Lichess.org)

dien ein und boten für Kinder und Jugendliche Online-Training an, danach gab es immer noch ein

Arena-Turnier. Hier konnten auch Schulkinder von dem Angebot profitieren, die sich zunächst ohne Videobild vorsichtig in das Geschehen tasteten und gerne an den Turnieren teilnahmen.

Von Anfang an hatten wir das Online-Schach nur als Übergangslösung betrachtet, denn eins ist klar: Schach ist vor allem auch Begegnung, die sich so nicht virtuell nachbilden lässt.

Da jedoch immer mehr jüngere Mitglieder den Weg zu uns finden, lohnt es sich, über eine

dauerhafte Online-Präsenz als Ergänzung zu den Spiel- und Trainingsabenden nachzudenken.

Es wurde auch Interesse bekundet, wieder die Teamkämpfe aufzunehmen, die den Austausch der Vereine untereinander fördern könnten. Mit den regionalen Vereinen und mit Heidanau hat es jedenfalls viel Spaß gemacht, so dass gesagt wurde: „Gerne mal wieder!“

Die „Schneeflocke“ war übrigens Christian Reinöhl.



Meisterbetrieb Dirk Bartl – Ihr Fliesenprofi in St. Augustin und Umgebung!

Kontakt

Dirk Bartl Fliesenlegermeister
Am Steinmorgen 12
53757 Sankt Augustin

Telefon: 02241 9329374
Mobil: 0172 4438480
Fax: 02241 9329376
E-Mail: fliesenbartl@web.de

Schulschach-Cup

Der Troisdorfer Schulschach-Cup begann im Jahr 2016 durch die Initiative von Christian Bonus und ist seither ein jährliches Highlight für junge Schachspieler in der Region. Die Zusammenarbeit zwischen dem 1. Schachklub Troisdorf und den Schulen wurde durch diesen Wettbewerb gefördert, und er hat sich seither kontinuierlich weiterentwickelt.

Der erste Troisdorfer Schulschach-Cup fand am 27. Juni 2016 in der Europaschule statt, bei dem 16 Jugendliche im Alter von 10 bis 16 Jahren antraten. Der Wettbewerb bot den Schülern die Möglichkeit, ihre Fähigkeiten zu zeigen und ihre Schulen zu vertreten. Die Veranstaltung wurde durch lokale Sponsoren wie die VR-Bank Rhein-Sieg und den Stadtssportverband Troisdorf unterstützt, die attraktive Preise und Pokale zur Verfügung stellten.

Im Verlauf der Jahre erfuhr das Turnier eine steigende Teilnehmerzahl. Mittlerweile werden alle Troisdorfer Schulen über einen Verteiler informiert, um eine möglichst breite Beteiligung zu erreichen. Während das erste Turnier noch relativ klein war, lockt der Schulschach-Cup mittlerweile zahlreiche Schüler aus verschie-

denen Schulen an.

Neben den Einzelwertungen gibt es nun auch Teamwertungen, bei denen die besten sechs Spieler pro Schule gezählt werden, was die Zusammenarbeit innerhalb der Schulteams fördert. Mädchen werden dabei sowohl in die Gesamtwertung als auch in eine separate Mädchenwertung aufgenommen. Für die erfolgreichsten Schulen gibt es Wanderpokale, Urkunden für alle TeilnehmerInnen. Die Wertungsklassen wurden in Altersstufen unterteilt, wie es mittlerweile bei Jugendturnieren Standard ist.

Das Turnier hat sich seit 2016 zu einem festen Bestandteil des regionalen Schachkalenders entwickelt und trägt zur Stärkung des Schulschachs und der Jugendarbeit im Verein bei.



Orga-Team beim Schulschach-Cup: Alberto, Horst, Christian, Ewald, Martin. Foto: M. Bentlage



Spielsaal während des Schulschach-Cups 2023. Foto: M. Bentlage



*Sieger der Weiterführenden Schulen
2023: Heinrich-Böll-Gymnasium*



*Sieger der Grundschulen 2023:
GGs Sieglar. Fotos: M. Bentlage*

Rätselecke

Auf unserer Homepage gibt es jeden Tag eine Schachaufgabe. Hier ein paar besonders interessante Aufgaben verschiedener Schwierigkeitsstufen.



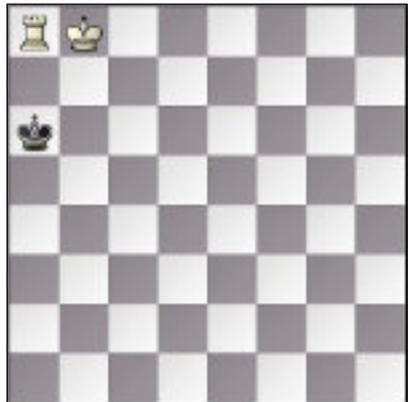
Aufgabe 1: Weiß setzt Matt in zwei Zügen



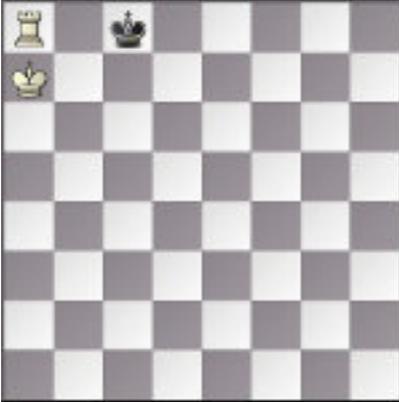
Aufgabe 3: Welches waren die 7 letzten Einzelzüge von Schwarz und Weiß?



Aufgabe 2: Weiß zieht und setzt *nicht* Matt



Aufgabe 4: Ist die Stellung legal?



Aufgabe 5: Ist die Stellung legal?
 (Quelle: Leonid Borodatow, Die Schwalbe, Dezember 1974)



Aufgabe 7: Matt in drei Zügen.
 (Quelle: Lichess.org)



Aufgabe 6: Weiß zieht und gewinnt (Quelle: Chess.com)



Lösungen auf Seite 80

Ein Problem als Geschenk

Im Januar hat uns Manfred Nieroba ein interessantes Schachproblem geschickt, das wir hier gerne abdrucken.

Im 'Rundblick' habe ich gelesen, dass der Troisdorfer SK in diesem Jahr sein 100jähriges Bestehen feiert.

Dazu herzlichen Glückwunsch!

Ich bin ein alter Troisdorfer und war auch ein Freund von Peter Haas, gegen den ich auf der Uni, wenn wir Freistunden hatten, oft bei unseren Partien den Kürzeren gezogen habe.

Beim Troisdorfer Schachklub konnte ich mich leider nur selten sehen lassen, da ich selbst in meiner Firma eine Schachgruppe leitete. 1979 habe ich aber u.a. im Bürgerhaus gegen Hort bei einem Simultanturnier glorreich im 44. Zug aufgegeben (was auch schon früher hätte geschehen können! Partieformular ist noch vorhanden).

Mein Hauptaugenmerk liegt aber seit 1968 auf Problemschach, wo ich bei Dr. Tröger in der Kölnischen Rundschau meinen ersten 5-Züger veröffentlichte. Durch das Problemschach hatte ich auch damals Kontakte zu Karl-Heinz Prinz. Inzwischen sind es jetzt schon fast 900 Probleme, die von mir im In- und Ausland ver-

öffentlicht wurden.

Mein Problemschachwirken ist auch der Grund, weshalb ich Ihnen schreibe. Auf der Website des TSK habe ich gesehen, dass dort auch Schachaufgaben veröffentlicht werden. Ich möchte dem TSK zu seinem 100jährigen gerne eins meiner Probleme widmen und es wäre schön, wenn Sie das auf der Website (wenn Ihnen der Vorschlag überhaupt gefällt!) bringen würden.

Herzliche Grüße

Manfred Nieroba

manfrednieroba@aol.com



Verführungen:

1. Se5 (Sd3#)? Td8! 1. Sge5/Sf2 (Sd3#)? Txc3!

1. Lc4 (a3 #)? bxc4! 1. Ld5 (a3 #)? Sxd5! 1. Le6 (a3#)? fxe6!

Lösung auf Seite Seite 80.

Momentaufnahmen



Während der Grundschulmeisterschaften 2023 war der größte Spielsaal zur Endauswertung proppenvoll. Die Sieger qualifizierten sich zur Landesmeisterschaft in Hamm. Foto: Erika Heck



Familienfest Troisdorf 2023. Foto: M. Bentlage



Das Team der GGS Sieglar mit Kindern des Schachklubs bei der Landesmeisterschaft in Hamm.



Ewald übergibt einen Pokal. Jugendturniere haben seit 2016 kontinuierlich zugenommen und prägen mittlerweile das Vereinsleben. Foto: Ewald Heck

Besuch im Schachklub unserer Partnerstadt

Von Ewald Heck. Anfang 1993 flatterte die Einladung des örtlichen Schachklubs unserer englischen Partnerstadt Langbaugh auf meinen Schreibtisch. Seinerzeit war die Koordinierung von Austauschmaßnahmen mit den Troisdorfer Partnerstädten eine meiner Aufgaben im städtischen Presseamt.

Schnell waren sechs reiselustige Spieler gefunden, die sich auf die Reise machten: Thomas Möws, Valentin Sejdini, Markus Heinen, Jochen Hoepfer, Rolf Debertshäuser und ich selbst. Thomas und Markus fuhren am Mittwochabend per Fernbus nach Newcastle, wo wir abgeholt werden sollten. Die anderen vier nahmen den Zug bis Ostende, wo wir um Mitternacht eintrafen. Dann hieß es warten. Gegen 3 Uhr bestiegen wir die Fähre, die uns auf die Insel brachte. In der Zollstation Ramsgate gab es eine Komplikation. Die Beamten wollten Valentin nicht einreisen lassen, weil sein Pass von einem Nicht-EU-Staat ausgestellt worden war. Ein paar freundliche Worte und die Erklärung über den Zweck unse-

rer Reise und wir durften weiterfahren. Glück gehabt ...

Mit einer S-Bahn ging es in die englische Hauptstadt. In London suchten wir erst einmal ein Frühstücks-Lokal auf und stärkten uns für die Weiterreise nach Newcastle. Dort trafen wir Thomas und Markus wieder.

Der Chairman unserer Partnerstadt holte uns ab und wir wurden in die Gastfamilien gebracht.



Turm „The Clock“. Foto: David Balle

Ich selbst wohnte für fünf Tage bei einem Lehrer-Ehepaar, die al-

lerdings kein Wort Deutsch sprachen, aber wir haben uns trotzdem prima verstanden!

Ein Mitglied des Schachklubs lud mich am Donnerstag zu einer Ausflugsfahrt in die Umgebung ein. Langbaugh liegt am River Tees im Nordosten Englands in der Grafschaft North Yorkshire und zählt rund 35.000 Einwohner. Seinerzeit gab es dort große Industrieanlagen metallverarbeitender Konzerne und Firmen der Erdölindustrie. Im Stadtzentrum gibt es einen Turm, der an allen vier Seiten eine große, weithin sichtbare Uhr trägt: The Clock –

so wird der Turm genannt und ist der Treffpunkt für alles und jeden.

Freitag, Samstag und Sonntag wurde dann natürlich auch Schach gespielt. Der Schachklub hatte ein fünfrundiges Turnier organisiert. Leider ist die Teilnehmerzahl und unser Abschneiden dem Vergessen anheim gefallen.

Ein wirkliches Highlight unseres Besuches in der Partnerstadt war der Empfang beim Bürgermeister. Der Major empfing uns sehr freundlich in seinem Amtszimmer. Als äußeres Zeichen seiner Würde trug er eine große Pla-



Foto: David Ballie

kette an einer goldenen Kette. Der Major wird auf die Dauer eines Jahres gewählt.

Im Anschluss ging es zwei Zimmer weiter, wo der Stadtdirektor und seine Büromitarbeiter/innen uns aufs Herzlichste begrüßten. In sehr entspannter Runde wurde – so gut es halt ging –

geplaudert und die vorbereiteten Snacks vernascht. Um die Mittagszeit hieß es dann „Bye bye!“ England. Ein schöner Ausflug nahm so sein Ende. Noch anzumerken ist, dass die Stadt in späteren Jahren ihren Namen geändert hat. Jetzt heißt unsere Partnerstadt Redcar.

20 interessante Fakten über Schach

Das Schachspiel ist reich an Geschichte, Strategie und faszinierenden Fakten, die es zu einem der ältesten und meistgespielten Spiele der Welt machen. Hier sind 20 erstaunliche Fakten:

Ursprung: Schach stammt wahrscheinlich aus Nordindien im 6. Jahrhundert n. Chr. und hat sich im Laufe der Jahrhunderte weltweit verbreitet.

Viele Möglichkeiten: Die Anzahl der möglichen Schachpartien wird auf über 10^{120} geschätzt, was mehr ist als die Anzahl der Atome im bekannten Universum.

Königinnensprung: Die Dame, die mächtigste Figur im modernen Schach, konnte ursprünglich

nur einen Schritt diagonal bewegt werden. Im Laufe der Zeit entwickelte sie sich jedoch zu der mächtigen Figur, die wir heute kennen.

Jüngster Großmeister: Der jüngste Schachgroßmeister aller Zeiten ist Sergey Karjakin aus der Ukraine, der den Titel im Alter von 12 Jahren und 7 Monaten erlangte.

Längste Partie: Die längste bekannte Turnierpartie dauerte 269 Züge und endete unentschieden. Sie wurde 1989 zwischen Nikolić und Arsović in Belgrad gespielt.

Schachcomputer: Der erste Schachcomputer, der einen amtierenden Weltmeister besiegte, war Deep Blue, der im Jahr 1997 gegen Garry Kasparov gewann.

Regeländerungen: Die Zugregel „En passant“ wurde im 15. Jahrhundert eingeführt, um zu verhindern, dass Bauern zu stark werden.

Simultanpartien: Die ungarische Schachmeisterin Judit Polgár spielte im Jahr 2005 326 Schachpartien gleichzeitig und gewann 309 davon, was einen neuen Weltrekord bedeutete.

Schach als Therapie: Schach wird oft als therapeutisches Mittel eingesetzt, um kognitive Fähigkeiten zu verbessern und bei der Behandlung von Krankheiten wie Alzheimer zu helfen.

Bobby Fischer: Bobby Fischer, einer der berühmtesten Schachspieler aller Zeiten, lehnte ein Angebot von 5 Millionen Dollar ab, um ein Rematch gegen Boris Spassky zu spielen.

Nobelpreisträger: Mehrere Nobelpreisträger waren auch leidenschaftliche Schachspieler, darunter Albert Einstein und Anatoly Karpov.

Schachweltmeisterschaften: Die erste offizielle Schachweltmeisterschaft fand 1886 statt und wurde von Wilhelm Steinitz gewonnen.

Schachnotation: Die moderne Schachnotation (algebraische Notation) wurde im 19. Jahrhundert eingeführt und ist heute die am häufigsten verwendete Methode,

um Schachpartien aufzuzeichnen.

Schach in der Kunst: Schach hat eine lange Geschichte in der Kunst, von Gemälden berühmter Künstler bis hin zu literarischen Werken wie die „Schachnovelle“ von Stefan Zweig.

Schach im Weltraum: Schach ist das einzige Spiel, das jemals im Weltraum gespielt wurde. Die Astronauten auf der Raumstation Mir spielten 1999 eine Partie gegen die Erde.

Schach und Psychologie: Schach kann intensive psychologische Belastungen verursachen, insbesondere in Turnieren mit langer Bedenkzeit, was zu einer interessanten Dynamik zwischen den Spielern führt.

Schacholympiade: Die Schacholympiade ist die größte Mannschafts-Schachveranstaltung der Welt und findet alle zwei Jahre statt.

Schach und Musik: Viele berühmte Musiker waren begeisterte Schachspieler, darunter auch Ludwig van Beethoven, der seine Kompositionen oft beim Schachspielen entwickelte.

Unendliche Partie: Theoretisch könnte eine Schachpartie unendlich lange dauern, wenn beide Spieler fortwährend Züge ausführen, die das Spiel nicht voranbringen. Die FIDE-Regeln enthalten

jedoch eine „50-Zug-Regel“, die besagt, dass ein Spiel als Remis gewertet wird, wenn 50 aufeinanderfolgende Züge von beiden Spielern gemacht wurden, ohne dass eine Figur geschlagen oder ein Bauer bewegt wurde.

Kasparov gegen die Welt: Im Jahr 1999 spielte Garry Kasparov, einer der größten Schachmeister aller Zeiten, eine Partie gegen den Rest der Welt über das Internet. Über 50.000 Personen aus mehr als 75 Ländern nahmen teil, und die Züge wurden durch Abstimmung bestimmt. Die Partie dauerte vier Monate, und Kasparov gewann.

Zauberwürfel des Schachs: Es gibt eine Stellung im Schach, bekannt als die „Saavedra-Stellung“, die so faszinierend und komplex ist, dass sie in zahlreichen Schachbüchern und -artikeln analysiert wurde. Die Lösung dieser Stellung widerlegt die intuitive Annahme und zeigt die Tiefe, die das Schachspiel erreichen kann.

Schach und Könige: Das Schachspiel ist so gestaltet, dass der König nie wirklich „geschlagen“ wird – das Spiel endet, bevor eine

Figur den gegnerischen König schlagen könnte. Dieser Respekt vor der Königsfigur spiegelt mittelalterliche Schlachtfeldtraditionen wider.

Historische Schachpartien: Eine der berühmtesten Schachpartien, die "Unsterbliche Partie", wurde 1851 zwischen Adolf Anderssen und Lionel Kieseritzky gespielt. Anderssen gewann trotz (oder gerade wegen) des Opfers sowohl seiner Türme als auch seiner Dame.

Der größte Schachkurs: Im Jahr 2010 wurde in Mexiko-Stadt der Weltrekord für den größten Schachkurs aufgestellt, an dem 13.446 Schüler teilnahmen.

Schach im Film: In Stanley Kubricks Film „2001: Odyssee im Weltraum“ gibt es eine berühmte Schachszene zwischen dem Astronauten Frank Poole und dem Computer HAL 9000, der einen unmöglichen Zug macht.

Schach und Monarchie: Im Mittelalter war Schach ein beliebtes Spiel unter den Monarchen und Adeligen, die das Spiel nutzten, um Kriegsstrategien zu üben und zu demonstrieren.

SoLiDE

Solar & Lichtanlagenbau
Datenverarbeitungs- & Elektroinstallations GmbH

SoLiDE GmbH | Obenstraße 2 | 50677 Köln

obste. 2, 50677 Köln
tel.: 0221 86 13 13
mob.: 0171 60 293 64
tel. II: 02208 92 33 56
solide.gmbh@n-online.de
www.solide-gmbh.de

30 Jahre SoLiDE GmbH – 30 Jahre solide Arbeit 1993 - 2023

Wir sind ein engagierter, buchstäblich "energiegeladener" Meisterbetrieb aus der Kölner Südstadt mit Zweitsitz in Niederkassel.

Meine Mitarbeiter und ich verfügen über langjährige Erfahrungen im klassischen Elektrohandwerk, Errichtung von Photovoltaikanlagen sowie in Umbau und Sanierung.

Wir arbeiten ausschließlich mit den qualitativ hochwertigen Produktlinien bekannter und renommierter Hersteller. Das stellt sicher, dass Sie an allen unseren Installationen lange Zeit Freude haben werden.

Auf viele unserer Produkte gibt es sogar eine Garantie bis zu 25 Jahren!

Wir beraten Sie kostenlos und erstellen für Sie auch einen individuellen Kostenvoranschlag

Reiner Odenbrett

Geschäftsführer

Alle Lieferungen erfolgen mit verbleibendem Eigentumsvorbehalt. Die Ware bleibt bis zur endgültigen Bezahlung unser Eigentum.

Bankverbindung: Sparkasse Kölnfels | IBAN: DE50 370 501 98 001 912 1040 | BIC: COLSDE33XXX

Amtsgericht Köln HRB 31435

Schachklub hilft bei Flutopferkatastrophe

Von Ewald Heck. Wer erinnert sich nicht? Am 21. Juli 2021 regnete es, nein, der Himmel öffnete seine Schleusen und überschwemmte weite Teile des Rheinlandes. Viele Menschen kamen in den Fluten um, viele verloren Haus und Heim, Brücken, Straßen und öffentliche Einrichtungen wurden von den Wassermassen zerstört. Wir haben nicht lange gefackelt und den Entschluss gefasst, zu helfen.

Am 24. Juli 2021 haben wir eine Spendenaktion zugunsten der

Flutopfer gestartet. Auf dem Fischerplatz in Troisdorf bauten wir unser Großfeldschach sowie einige Tische und Bänke auf, legten Schachbretter aus und luden Passanten zu einem Spielchen ein. Hinweisschilder machten auf unsere Hilfsaktion aufmerksam.

Passanten und auch Kinder haben für den guten Zweck gegeben. Während die Erwachsenen so manchen Schein in den Spendenbeutel gaben, spendeten die Kinder ihr Taschengeld – ein sehr anrührender Moment!



Konzentration am Fischerplatz. Foto: Erika Heck

Schon nach knapp zwei Stunden kamen 300€ an Spenden zusammen! Spontan gab der Stadt-sportverband Troisdorf einen hohen Betrag dazu. Firma Reifenhäuser zeigte sich solidarisch und unterstützte unsere Initiative durch einen erheblichen Bei-

trag. Insgesamt kamen 1.300 € zugunsten der Flutopfer zusammen. Allen kleinen und großen Spendern gilt unser aufrichtiger Dank! Die regionale Presse und das Schachmagazin „Perlen vom Bodensee“ berichteten.

Link zum Artikel in „Perlen vom Bodensee“,
<https://perlenvombodensee.de>



Die Geschichte der Ingo-, DWZ- und Elo-Zahlen im Schach

Von Michael Cohnen.

Die Ingo-Zahl: Die Ingo-Zahl (auch INGO oder INGO-Zahl genannt) ist eine ehemalige Wertungszahl im Schach, mit der die Spielstärken einzelner Spieler bewertet und verglichen werden konnten. Der Erfinder der Ingo-Zahlen ist Anton Hößlinger. Er entwickelte das Verfahren und gab ihm den Namen nach seinem Wohnort Ingolstadt. Ab 1947 wurde dieses System in West-Deutschland angewendet, bis es 1991/92 durch die Deutsche Wertungszahl (DWZ) abgelöst wurde. Die Ingo-Zahlen der einzelnen Spieler wurden im „Ingo-Spiegel“

veröffentlicht. Dieser erschien einmal pro Jahr von 1957 bis 1964, 1966, 1967 und von 1975 bis 1991. Ein Spieler mit einer niedrigen Ingo-Zahl ist besser als ein Spieler mit einer hohen Ingo-Zahl. Die meisten Vereinsspieler haben eine Spielstärke zwischen 100 und 190. Wie bereits oben erwähnt, wurden die Ingozahlen im Jahre 1991/1992 durch die Deutsche Wertungszahl (DWZ) abgelöst.

Die Deutsche Wertungszahl (DWZ): Nachfolgend werde ich nun kurz auf die heute verwendete Deutsche Wertungszahl (DWZ) im Detail eingehen. Die DWZ setzt sich zusammen aus der ei-

gentlichen Wertungszahl als Maß für die Spielstärke und, davon durch ein – getrennt, der Anzahl der bisherigen DWZ-Auswertungen, dem sogenannten Index. Das Modell der Wertungszahl basiert darauf, anhand der Differenz zur gegnerischen DWZ voraussagen, wie viele Punkte ein Spieler erzielen wird. Eine höhere DWZ entspricht dabei einer Gewinnerwartung von über 50%, also einer höheren Spielstärke. Beispielsweise wird erwartet, dass ein um 200 Punkte besser bewerteter Spieler aus 10 Partien etwa 7,5 Punkte erzielen wird. Dabei macht das Modell keine Aussage, wie sich die 7,5 Punkte zusammensetzen; möglich wäre zum Beispiel: 6 Siege, 3 Remis und 1 Niederlage. Nach jeder DWZ-Auswertung (typischerweise bestehend aus allen Partien eines Turniers) wird die DWZ entsprechend dem tatsächlich erzielten Ergebnis angepasst: Hat der Spieler mehr Punkte als erwartet erzielt, steigt seine DWZ.

Die Elo-Zahl: International kommt die ELO-Zahl zur Anwendung. Die Elo-Zahl (auch Elozahl) ist eine Wertungszahl, welche die Spielstärke von Schachspielern beschreibt. Sie wurde nach ihrem Erfinder Arpad Elo benannt. Inzwischen wurde das Konzept

auch für verschiedene andere Spiele und Sportarten adaptiert. Der Weltschachverband nennt sein System FIDE rating system. Eine Wertungszahl heißt offiziell FIDE rating, wird umgangssprachlich aber zumeist einfach als „Elo-Zahl“ bezeichnet.

Die Einstufung der Spieler nach Elo-Zahl ist der Tabelle zu entnehmen.

Vor Einführung der Elo-Zahl stufte man die Spieler beim Schach in neun Klassen oder Kategorien ein. Ein Unterschied von einer Klasse bedeutete, dass der bessere Spieler als Ergebnis einer Partie 0,75 Punkte erwarten darf.

Im Elo-System entspricht dieser Spielstärkeunterschied einer Differenz von etwa 200 Wertungspunkten (genauer: 191). Unterhalb 2000 Elo-Punkten gibt es keine offiziellen Titel, weshalb eine objektive Benennung der Spielstärke schwierig ist. (Die Deutsche Wertzahl DWZ ist zwar nicht dasselbe wie die international übliche ELO-Zahl, aber vergleichbar). Nachdem im Jahr 1970 die Elo-Zahl als Wertungssystem eingeführt worden war, hatte zunächst Bobby Fischers Bestmarke von 2785 Punkten vom Juli 1972 für viele Jahre Bestand. Im Jahre 1999 erreichte der damalige klassische Schachweltmeister Garri

Kasparow die Elo-Zahl von 2851 Punkten, die erst im Januar 2013 von Magnus Carlsen mit 2861 Punkten übertroffen wurde. Inzwischen konnte Carlsen den Rekord auf 2882 erhöhen (Liste vom Mai 2014). Spieler mit einer Elo-Zahl über 2600 gehören zum erweiterten Kreis der Weltspitze (etwa TOP 200), Spieler mit über 2700 zum engeren Kreis (etwa TOP 30). Aktuell (Stand: August 2022) erreichen nur zwei Spieler 2800: Ding Liren (amtierender Schachweltmeister) und Magnus Carlsen.

Ich hoffe, diese kurze geschichtliche Übersicht über die Ingozahlen, Deutsche Wertungszahlen und die Elo-Zahlen hat et-

was Licht ins Dunkel gebracht. Auf die genauen Formeln zur Berechnung der entsprechenden Wertungszahlen bin ich nicht im Detail eingegangen, da diese wahrscheinlich nur Mathematiker verstehen. Wer sich trotzdem mit diesen befassen möchte, den verweise ich auf entsprechende Wikipedia Seiten, dort kann man alles zu diesem Thema nachlesen. Von daher bleibt mir zu wünschen, dass Ihre DWZ- und / oder Elo-Zahl in Zukunft durch gutes Schachspiel stetig ansteigen möge. Aber vor allem wünsche ich allen viel Freude und Vergnügen beim Schachspielen.

Quelle: <https://de.wikipedia.org/>

DWZ/Elo-Zahl	Bedeutung
< 1000	Anfänger
1000–1300	Fortgeschrittener
1300–1600	Normaler Vereinsspieler
1600–1900	Überdurchschnittlicher Vereinsspieler
1900–2100	Herausragender Vereinsspieler
2100–2300	Oberligaspieler
2300–2500	Bundesligaspieler
2500–2700	Großmeister
> 2700	Weltklassenspieler

Match mit dem Bundesfinanzminister

Von Ewald Heck. Im Sommer 2008 wurde ich vom Leiter der Schach-AG des Konrad-Adenauer-Gymnasiums Langenfeld eingeladen, ein Match mit dem früheren Bundesfinanzminister Peer Steinbrück zu spielen. Gerne nahm ich die Einladung an, so oft kommt das ja nicht vor. Er reiste mit seiner Entourage an. Zunächst gab es eine Fragestunde der Schüler mit dem Politiker, der einen sehr aufgeräumten und zuvorkommenden Eindruck auf mich machte. Mein prominenter Gegner ist

als guter Spieler bekannt. Also wählte ich einen stabilen Aufbau und es kam zu einem verwickelten Mittelspiel. Nach einer Weile konnte ich Peer Steinbrück eine Figur abluchsen und er gab die Partie unverzüglich auf. Ein Sportsmann eben. Wir unterhielten uns einen Moment und ich überreichte ihm eine Flasche Rotwein mit den Worten, er möge sie mit einem guten Freund bei einer Partie genießen. „Und dann hab' ich noch einen Wunsch!“ sagte ich. „Nur heraus damit, ich schau



Ewald mit Peer Steinbrück am Brett. Foto: Erika Heck

mal, was ich machen kann!“
„Könnten Sie mir als Schirmherr des WM-Kampfes zwischen Kramnik und Anand zu zwei Besucherkarten in Bonn verhelfen?“ fragte ich. Er wandte sich an sei-

nen Mitarbeiter: „Bitte lassen Sie für Herrn Heck zwei Karten reservieren!“ Steinbrück reichte mir die Hand und tatsächlich kamen Tage später zwei Karten an. Eine unvergessene Begegnung.

Erstes Troisdorfer Schach-Camp

Im Oktober 2023 fand bereits die zweite Auflage unseres jährlichen Schach-Camps statt, das wir am letzten Ferienwochenende in den Herbstferien durchführten. Horst Hardebusch berichtet über das erste Schach-Wochenende an drei Tagen 2022.

„Wann ist das nächste Schachcamp?“

Durch die großzügige Unterstützung der Kölner Kulturstiftung der Kreissparkasse Köln war es möglich, das erste dreitägige Schachcamp in Troisdorf durchzuführen.

Nach langer Vorbereitung war es am Freitag 14.10.22 endlich so weit. Maskottchen Magnus konnte neben 7 Troisdorfern (Kim, Elisabeth, Elisa, Kevin, Monaem, Kiarash, Isabella (Turm Sankt Augustin), Elija und Jonas (beide Schachfreunde Seelscheid) und 6 bisher vereinslose Schachliebhaber*innen begrüßen.

Die Mädchenquote von über 30 % war für Schachveranstaltungen sensationell.

Neben unseren C-Trainern Alberto und Uli konnten Jean-Pierre und Florian Meinecke (Sankt Augustin) als Referenten gewonnen werden. Daneben waren Martin, Christian und Horst aktiv.

Diese üppige Personalausstattung erlaubte die Aufteilung in 2 Gruppen und einiges an Zusatzprogramm.

Das Wetter am Freitag erlaubte leider nur Indoor-Aktivitäten. Unser Großfeld-Schach wurde deshalb im Eingangsbereich aufgebaut und war ständig umlagert. Neben dem „klassischen Spiel mit den Figuren“ waren Extraaktionen sehr beliebt. In der Springer-Challenge ging es darum, möglichst alle Wäscheklammern vom Brett aufzusammeln, ohne ein Feld mehr als einmal zu betreten.

Die Kunstwerke der Bastelaktionen wurden stolz präsentiert.

Am Sonntag war dann leider schon alles vorbei. Fazit: Es hat viel Spaß gemacht und es wurde trotzdem eine Menge gelernt. Die meistgestellte Frage lautete: „Wann ist das nächste Schachcamp?“

Neben den zahlreichen positiven Rückmeldungen auch der abholenden Eltern verdeutlicht

auch die Tatsache, dass drei der bisher vereinslosen Spieler spontan Beitrittserklärungen unterschrieben haben.

Wir begrüßten Martyna Grabowska und Wiktor Grabowski sowie Colin Julian Ewert, die schon am Dienstag bei der 4. Runde der Jugend-Vereinsmeisterschaft einsteigen konnten.



Springer-Rundreise, Training mit Uli, Stationen, zeichnen. Fotos: M. Bentlage

Unser Jugendopen am 8. Juni

Größtes Schachturnier aller Zeiten in Troisdorf – 208 Kinder spielten um Pokale der VR-Bank Bonn/Rhein-Sieg

Von Ewald Heck. Wie heißt es doch? An Herausforderungen wächst man ... Naja, dann sind wir schon sehr groß geworden! Unser erstes überregionales Jugendturnier war in der Tat eine Herkulesaufgabe. Unterm Strich hat alles gut geklappt und die Kinder und Begleiter waren zufrieden!

Schon beim Aufbau am Freitag waren zum Glück schon etliche Helfer vor Ort, die Tische und Stühle aufbauten, alles abwischten, die Technik aufbauten, Werbebanner spannten und die ersten Kuchen brachten. Nach gut drei Stunden war das geschafft. Am Samstagmorgen ging es um 8 Uhr weiter mit den letzten Vorbereitungen. Kurz danach kamen die ersten Kinder zur Registrierung ins Foyer. Und dann kam eine Flut von Teilnehmern, die wir so nicht erwartet hatten. Mit einer längeren Verzögerung gings dann los:

Mit 208 Kindern fand am 8. Juni 2024 das überregionale Schachturnier der VR-Bank Bonn/

Rhein-Sieg zum 100jährigen Bestehen unseres Klubs eine überragende Beteiligung. Die Mädchen und Jungs im Alter von 5 bis 18 Jahren waren aus NRW, Hessen, Rheinland-Pfalz und dem Saarland angereist. Die Mehrzweckhalle Friedrich-Wilhelmshütte war proppenvoll.

36 Kinder spielten in der Altersgruppe U8, 64 in U10, 44 in U12, 32 in U14 und 33 in U18. Mit den Worten „Ihr alle seid Teilnehmer des größten Schachturniers, das je in Troisdorf ausgerichtet wurde!“ begrüßte der Vereinsvorsitzende Ewald Heck um 11 Uhr alle Teilnehmer und Gäste.

Unsere beiden Turnierleiter Martin Bentlage und Jean-Pierre Fuß, Jugendwart Horst Hardebusch und gut 10 Schiedsrichter waren im Dauereinsatz.

Bei so viel Andrang hatten die Helfer des Vereins alle Hände voll zu tun, behielten bei so vielen „Flöhen“ jedoch die Übersicht. Bei Fragen oder Unklarheiten bei den Regeln hielten die Kinder eine Hand in die Höhe und ein

Schiedsrichter kam hinzu und klärte die Situation.

Sehr bemerkenswert ist, dass die Kinder über 6 Stunden lang die Konzentration hoch hielten. Auch für das leibliche Wohl war gesorgt. Am Bufett herrschte reger Betrieb. Fotograf Markus Böhm hielt viele Momente in Fotos fest.

Bei der Siegerehrung wurden den drei Ersten und dem besten Mädchen jeder Altersgruppe insgesamt 20 Pokale der VR-Bank überreicht. Der Vereinspreis ging

an die vielen Kinder der SG Porz.

Die Schachfirmen Chessbase, Euroschach International und Chess4u spendeten Gutscheine im Wert von 1.100 €. Leer ging keiner aus: Der Stadtsportverband Troisdorf spendete süße Trostpreise.

Allen, die tatkräftig zum Gelingen unserer Premiere mitgeholfen haben, danken wir sehr herzlich. Ohne die vielen ehrenamtlichen Helfer geht es nicht! Ihr wart toll!



*Anmeldung: 108 Teilnehmer*innen mussten registriert werden. Foto: © Raitz&Böhm*



7 Runden in unterschiedlichen Altersgruppen. Foto: © Raitz & Böhm



Horst bei der Ankündigung der Siegerehrung. Foto: © Raitz & Böhm

1. Deutsche Unterwasserschach-Meisterschaft

Von Ewald Heck. Das gab es noch nie in Deutschland. Wir richteten am 25. August 2024 im Agguabad Troisdorf die erste Unterwasserschach-Meisterschaft aus. 24 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus dem gesamten Bundesgebiet hatten sich angemeldet. Unser Klub war am stärksten vertreten.

Schon kurz nach 8 Uhr ging es los mit den Vorbereitungen für die Teilnehmer. Die meisten nutzten das Angebot, einmal auszuprobieren, wie denn das alles so gehen könnte. Die wenigsten hatten ja Erfahrung sammeln kön-

nen, unter Wasser Schach zu spielen. Wie mir Andrea Wissen verriet, haben ihre Söhne im heimischen Swimmingpool in aller Ruhe das Tauchen geübt, aber ohne Schachbretter.

Das Hallenbad füllte sich mit der Zeit. Nicht nur schach spielende Wasserratten, sondern auch etliche Kiebitze schauten sich die Vorbereitungen an. Kurz vor 10 Uhr gings dann endlich mit der Begrüßung der Teilnehmer und Gäste los.

Daniela Simon (Geschäftsführerin des Agguabades) begrüßte

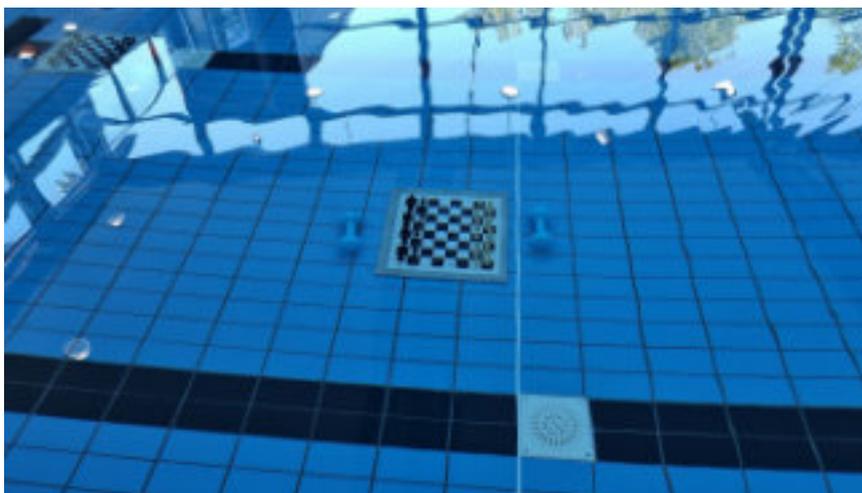


*Die Teilnehmer*innen werden im Aggua begrüßt. Foto: Andrea Wissen*

als Hauptsponsor die Gäste und freute sich über die starke Resonanz. Erkan Zorlu als Stellvertreter der Bürgermeister hob die Bedeutung dieses außergewöhnlichen Ereignisses für Troisdorf hervor. Er überreichte mir mit den besten Wünschen für den Klub und das Unterwasserschachturnier einen Scheck der

Die Schachbretter haben ca. 40 cm Kantenlänge und bestehen aus rostfreiem Metall. Darauf aufgebracht sind die 64 Felder, die in der Mitte magnetisch sind. Die Figuren haben einen magnetischen Fuß, so dass sie einen guten Stand haben.

Der Sub-Aqua-Club Troisdorf half u.a. beim Befestigen der



Die Schachbretter sind speziell mit Gewichten und Magneten vorbereitet, so dass sie am Beckenboden bleiben. Foto: Andrea Wissen

Stadt Troisdorf. Er gab das Mikro an mich weiter und ich wünschte den Sportlern einen langen Atem und gute Ideen. Thomas, Alberto und Jean-Pierre sorgten für einen reibungslosen Ablauf des fünfründigen Turniers. Es folgten noch ein paar Regelhinweise, die Thomas in launigen Worten gab.

Schachbretter am Beckenboden. Einer der Taucher filmte das Geschehen mit einer Unterwasserkamera. Die Aufnahmen können demnächst auf unseren Webseiten angeschaut werden.

Abtauchen, einen Zug ausführen und wieder nach oben gleiten, so ging es im Wechsel bei den

Spielern zu. Taucherbrillen waren erlaubt. Mit Gewichten und Tauchgürteln konnten die Akteure sich am Boden halten. 10 Kinder ließen sich die Chance auf die Teilnahme nicht entgehen. Viele Partien waren nach einer guten halben Stunde entschieden.

Fairness war das Gebot der Stunde. Und alle hielten sich daran. Eine Teilnehmerin erklärte mir, sie habe die Rochade irrtümlich mit der Dame ausgeführt. Sie habe ihren Fehler mitgeteilt und ihrem jungen Gegner gratuliert. Sehr honorig!

Selbst bei einer Wassertemperatur von 26 Grad bekamen etliche das Frieren. Frau Simon hatte heiße und erfrischende Getränke, Obst und Snacks zur Stärkung bereit stellen lassen. Um das Schwimmbecken herum gab es

viele Besucher, die sich das Spektakel anschauten. Nach drei Runden gab es erst mal eine Mittagspause, in der sich alle stärken und aufwärmen konnten. Bis dahin war der Turnierausgang noch offen und die beiden letzten Runden mussten die Entscheidung bringen.

Gegen 15:30 Uhr rief Thomas alle Teilnehmer zusammen und nahm die Siegerehrung vor.

Er gratulierte dem neuen Deutschen Meister Oleg Parashchenko vom Ford-SC Düren 73 e. V. und überreichte den drei Erstplatzierten Pokale. Jean-Pierre belegte als bester Troisdorfer den 4. Platz. Alle Teilnehmer erhielten eine Medaille. Die Abschlusstabelle gibt's auf der Webseite www.unterwasserschach-troisdorf.de zu lesen.

Foto: Andrea Wissen





Fotos aus einer anderen Perspektive

Über uns

Hallo, wir sind zwei freundliche Fotografen aus Troisdorf. Frau Manuela Raitz und Herr Markus Böhm. Herr Böhm ist auch bekannt aus dem Fernsehen.

Wir lieben die Fotografie und sind immer mit Herz und Seele dabei. Unsere Bilder heben sich von anderen Fotografen ab, da wir aus einer anderen Perspektive fotografieren.

Jetzt werden Sie sich sicher fragen, eine andere Perspektive?

Ja, das liegt daran, dass Frau Raitz im Rollstuhl sitzt und Herr Böhm auf seinem rechten Auge blind ist. Trotzdem sind wir in der Lage wundervolle Bilder für Sie anzufertigen.

In folgenden Bereichen können Sie uns buchen:

- Hochzeit
- Schwangerschaft / Babybauch
- Taufe / Kommunion / Firmung
- Geburtstag
- Events uvm.

Unsere Motivation

Wir glauben an das, was wir tun. Und möchten Sie bei dem unterstützen, was Sie brauchen. Wir passen unser Angebot individuell Ihre Unternehmens- oder Projektanforderungen und an Ihre Ziele an. Wir sind spezialisiert darauf, innovative und kreative Lösungen zu finden und Ihnen die Art der Zusammenarbeit anzubieten, die eine reibungslose Umsetzung ermöglicht. Sollten Sie auf der Suche nach neuen Wegen und kreativen und individuellen Möglichkeiten sein, um Ihr Projekt umzusetzen, wird unser Team Sie mit einzigartigen Lösungen überraschen.



CHESSBASE MAGAZIN

DAS MAGAZIN FÜR PROFESSIONELLES SCHACH

JETZT AUCH FÜR IPADS, TABLETS & MAC!



Mehr Infos zum ChessBase Magazin!
<https://cbm.chessbase.com/de>



Jetzt auch für iPad, Tablet & Mac!



Freuen Sie sich auf das ChessBase Magazin im neuen ChessBase Book-Format! Genießen Sie zusätzlich zum klassischen Format (Download und PDF oder DVD und Heft) den direkten Zugriff im Webbrowser auf allen Plattformen! Sie entscheiden, wie sie das CBM lesen wollen!

ChessBase Magazin #219 (Mai 2024): Prager Schachfestival 2024: Abdusattorov, L'Ami, Navara, Nguyen, Praggnanandhaa, u.a. kommentieren ihre besten Partien – „Special“ zu Fabiano Caruana: exklusive Sammlung von 26 kommentierten Partien der Nummer 2 der Welt – 11 Repertoireideen von der Reti-Eröffnung bis Königs-indisch – Besser werden mit Experten: interaktive Trainingseinheiten zu Taktik, Strategie und Endspiel mit Videofeedback zu Ihren Ideen!

ChessBase Magazin Einzelausgabe (#219 – Mai 2024): 21,90 €

Jetzt Probe-Abo bestellen! 3 Ausgaben für nur 44,90 €



Online Shop: www.chessbase.de · ChessBase GmbH · Osterbekstr. 90a · 22083 Hamburg · Germany · info@chessbase.com

Ein überraschendes Damenopfer

Andreas Schwarz gewinnt gegen Alexander Liethen

Die Partie zwischen Andreas Schwarz und Alexander Liethen fand im Rahmen der Verbandsliga Nord am 19. Januar 2020 statt. Andreas Schwarz, der die weißen Figuren führte, gewann die Partie nach 28 Zügen. Die Eröffnung war eine verbesserte Variante der Tarrasch-Verteidigung im Damengambit. *Von Andreas Schwarz.*

1.d4 d5 2.Sf3 e6 3.c4 c5 4.e3 Sc6 5.Sc3 Sf6 6.a3 Le7 Sicherlich spielbar, aber warum Weiß die Idee des 6. Zuges vollenden lassen?

7.dxc5 Lxc5 8.b4 Le7?! Natürlich, aber passiv.

Besser ist **8...Ld6 9.Lb2 0-0 10.cxd5 exd5 11.Le2 =**

9.Lb2 0-0 10.Le2 dxc4 11.0-0!? N An dieser Stelle ein neuer Zug. Weiß vollendet seine Entwicklung. Hier wurden bisher die Damen getauscht, was Schwarz entlastet oder auf c4 automatisch wieder genommen, was Zeit verliert.

11...Sd5 Mit **11...b6** musste Schwarz seine Entwicklung vortreiben; **11...Dxd1** kann wieder zu bekannten Stellungen führen durch Zugumstellung **12.Tfxd1 a6 13.Lxc4 b5 14.Le2 Lb7 15.Sd2 Tfd8**

16.Sb3 Txd1+ 17.Txd1 Td8 18.Txd8+ (18.f4!? +=) 18...Sxd8 19.f4 Kf8 20.Kf2 Ke8 21.Lf3 Lxf3 22.Kxf3 Sb7 23.e4 Sd7 += 1/2-1/2 (22) Capablanca,J-Gruenfeld,E Moscow 1925

12.Lxc4 Lf6 13.Dc2 Se5? Mit **13...Sxc3 14.Lxc3 Lxc3 15.Dxc3 a6 +=** musste Schwarz kleinere Brötchen backen.

14.Sxe5 Lxe5 15.Sxd5 Nach **15.Tfd1?? Dh4 -+** wäre Weiß in die Falle getappt.]

15...exd5 16.Lb3! [16.Lxe5 dxc4 17.Dxc4 += wollte ich wegen den ungleichen Läufern nicht spielen.]

16...Df6 [16...Lf5!? 17.Dxf5 Lxb2 18.Ta2 Lf6 19.Lxd5 De7 20.Tc2 +- Weiß steht gut aber Schwarz kann auf das Läuferendspiel hoffen.]

17.Lxe5 Dxe5 18.Tad1 Td8 19.Td4 [Weiß vertriegelt sich in der d-Linie und kann ggf. seine e- und f-Bauern vorschieben.]

19...Le6 20.Dd2 Td7? Macht den Le6 zum Ziel.

20...a5 +- war einen Versuch wert.

21.f4 Dh5 22.e4 22.f5! gewinnt prosaisch **22...Lxf5 23.La4 Tdd8 24.Txd5 Txd5 25.Dxd5 g6**

26.Dxb7+-

22...Tad8 Erlaubt ein kleines Feuerwerk!

22...f6 23.Ld1 Lg4 24.La4 +-

22...f5 23.Lxd5 Lxd5 24.Txd5 Txd5 25.exd5 +-

23.f5 Beim ersten Anlauf sah ich nur die Variante exf7+ und kam nicht weiter. Da mich die Alternativen nicht überzeugen konnten, suchte ich weiter und entdeckte das Damenopfer mit der Idee e6-e7. Bingo!

23...dxe4 24.fe6 Txd4



25.Dxd4! Txd4 26.e7! De5

[26...Db5 27.Lxf7+ Kh8 28.Lc4!! +-
(28.e8D+ Dxe8 29.Lxe8 +-)]

27.Lxf7+ Kh8



28.Le6!

1-0

Vereinsinfos auf der Homepage www.sktroisdorf.de



Auf unserer Homepage finden sich weitere Infos zu unserem Vereinsleben.





Glasfaser für Köln

**Weil wir hier
zu Hause sind.**

Köln steht für Leidenschaft und treue Seelen. So wie Sascha. Der arbeitet bei uns, dem kölschesten Glasfaser-Anbieter, und feuert Viktoria Köln an. Weil Köln und Glasfaser zusammengehören wie Köln und echte Liebe zum Spiel. Sascha weiß: Uns verbindet mehr.



Für Fans von Torjubel
und Highspeed:

netcologne.de/koeln



NetCologne

Wie ich zum SK Troisdorf kam

Von Ulrich Keßler. Bevor ich beim SK Troisdorf spielte, war ich lange Jahre beim SV Hennef. Dorthin hatte mich noch zu Studienzeiten mein ehemaliger Kommilitone Sven Akstinat gelotst, der inzwischen allerdings bei den Schachfreunden Lohmar eine Vereinslegende ist. Nach einigen Abgängen starker Spieler war die erste Mannschaft des SV Hennef Anfang der 2000er leider zu einer Fahrstuhlmannschaft geworden: meist zu stark für die Bezirksliga, aber meist auch zu schwach für die Verbandsliga. In der Saison 2005/6 kämpften in der Bezirksliga dann die ersten Mannschaften von Hennef und Troisdorf um den Aufstieg. Nach meiner Erinnerung waren beide Mannschaften vor der letzten Runde punktgleich. Wie es die Schachgöttin wohl vorausschauend eingerichtet hatte, trafen die beiden Aufstiegsaspiranten in der letzten Runde zum entscheidenden Spitzenspiel aufeinander. Die letzte Runde wurde in dieser Saison auch sehr stilvoll mit allen Mannschaften aller Ligen des Schachbezirks Bonn/Rhein-Sieg im Bürgerhaus in Troisdorf ausgetragen.

Der Kampf lief für mich und für Hennef nicht gut. In einer scharfen skandinavischen Variante verlor ich im frühen Mittelspiel den Überblick, überschätzte meinen Angriff und verlor kompensationslos eine Figur. Mein Gegner und danach langjähriger Teamkollege Martin Schaad hat die Partie dann sehr souverän beendet. Leider konnten meine Mannschaftskameraden diesen Verlustpunkt nicht ausgleichen. Wir (Hennef) verloren am Ende denkbar knapp mit 3,5:4,5.

Nachdem nun Troisdorf aufgestiegen war und Hennef ein weiteres Jahr in der Bezirksliga bevorstand, konnte ich dem Werben der Troisdorfer nicht widerstehen und wechselte zum Aufsteiger. Natürlich mit einem doppelt schlechten Gewissen, ließ ich ja nicht nur meine Hennefer Mannschaftskollegen im Stich, sondern war auch entscheidend am vergebigen Aufstieg mit schuld. Ich hoffe, die Hennefer haben mir inzwischen verziehen.

Die Stellung zeigt den entscheidenden Moment in der Partie Schaad-Keßler. Wie hätte Schwarz am Zug leichten Vorteil erlangen können?

Lösung auf Seite 81



Der knappste Nichtabstieg in der Geschichte des 1. SK Troisdorf

Von Ulrich Keßler. Lange Jahre war das Saisonziel der 1. Troisdorfer Mannschaft der Nichtabstieg aus der Verbandsliga. Besonders knapp war es in der Saison 2014/15. Nach der letzten Runde stand der dritte Absteiger noch nicht fest, da trotz aller Feinwertungen Godesberg IV und Troisdorf I völlig gleichauf den dritt- und viertletzten Platz belegten (7 Mannschaftspunkte, 38,5 Brett-punkte, direkter Vergleich 4:4).

Am 17.05.2015 kam es zum Stichkampf um den Nichtabstieg. Gespielt wurde in Godesberg. An das Spiellokal erinnere ich mich nicht mehr genau, aber es war ein

ziemlich heißer Frühsommertag. Nominell waren wir den Godesbergern unterlegen, an den ersten sechs Brettern hatten wir fast überall ca. 50 DWZ-Punkte weniger. An 7 und 8 saßen dafür die Favoriten auf unserer Seite des Bretts.

Insgesamt war der Kampf nervenaufreibend. Die Anspannung war allen 16 Spielern deutlich anzumerken, die Partien waren weit davon entfernt fehlerfrei zu sein. Für mich war es besonders anstrengend, da meine Partie (Brett 4) nach 30 Zügen vorbei war. In einer geschlossenen Stellung, in der der weiße Raumvorteil nur ei-

nen symbolischen Vorteil für meinen Gegner bedeutete, einigten wir uns auf remis. Für mich und Troisdorf ein kleiner Erfolg, da ich 160 DWZ-Punkte weniger als mein Gegner aufwies. Ab da konnte ich nur noch zuschauen, mitfiebern und mitleiden.

An Brett 7 und 8 konnten leider David Both und Dirk Bartl ihren DWZ-Vorteil nicht ummünzen. David hielt nach einigen grotesken Fehlern – wahrscheinlich in beiderseitiger Zeitnot – eine eigentlich verlorene Stellung noch remis, was zu einem kollektiven Aufatmen bei uns Troisdorfern führte. Dirk konnte jedoch seine ausgangs der Eröffnung rampionierte Königsstellung gegen einen aufstrebenden Jugendlichen nicht mehr reparieren und musste nach der Zeitkontrolle die Segel streichen.

Zu diesem Zeitpunkt waren auch die Partien an den Brettern 3 (Michael Lütt), 5 (Marcus Budzyn) und 6 (Valentin Sejdini) remis ausgegangen, wobei an Brett 3 eher Michael Siegchancen hatte, an Brett 6 dagegen eher Valentins Gegner.

So schauten also alle gebannt auf die beiden Spitzenbretter. Dort hatte Gregor Raupach an Brett 1 ein Endspiel mit gleichfarbigen Läufern, Mehrbauer und

besserer Königsstellung erreicht. Der ganze Punkt sollte also nur eine Frage der Zeit sein. Dachten die Zuschauer, deren Nerven inzwischen schon recht strapaziert waren. Leider war die Stellung nicht so einfach. Beide Seiten verbrauchten viel Zeit, und ab dem 50. Zug herrschte wieder akute Zeitnot bei beiden Akteuren. Nur so sind die Fehler der beiden Spieler zu erklären, die jeweils abwechselnd Sieg bzw. Remis wegschmissen. Schließlich machte Gregor mit seinem 60. Zug den letzten Fehler, und die Partie endete sofort remis.

Nun hing es an Andreas Schwarz, der an Brett 2 eine sehr undurchsichtige Stellung mit jeweils Turm und zwei Läufern auf dem Brett hatte. Für einen Minusbauern hatte Andreas Kompensation in Form von aktiveren Figuren, aber mehr wahrscheinlich auch nicht. Doch Caissa war an diesem Tag Troisdorferin. Im 51. Zug stellte Andreas' Gegner gleich zwei Bauern auf einmal ein. Nach einem weiteren Fehler (s. u.) kämpfte er zwar noch bis zum 86. Zug, aber Andreas ließ keine Tricks mehr zu und führte die Partie sicher zum Sieg.

Damit endete der Stichkampf 4:4, aber Troisdorf gewann trotzdem aufgrund der besseren

Berliner Wertung (Sieg am höheren Brett). Wir waren sehr glücklich, aber auch völlig geschafft. Nach dieser Saison hatten wir uns die Nichtabstiegsfeier redlich verdient.

*Die Stellung zeigt den entscheidenden Moment der Partie Stier – Schwarz (Brett 2): Weiß hatte gerade den Zug **64. Ke3 ??** gespielt (nach **64. b3** hätte Weiß noch gut weiterkämpfen können). Wie nutzte Schwarz (im doppelten Sinne) dies aus?*



Lösung auf Seite 81



*Thomas Jackelen spielt 1983 in Troisdorf gegen Michail Thal.
Foto: Thomas Jackelen*

Abenteuer Regionalliga

Von Ulrich Keßler. In der Saison 2019/20 war die 1. Mannschaft des SK Troisdorf in der Verbandsliga auf Aufstiegskurs. Das entscheidende Spiel wäre am letzten Spieltag gegen Bayer Leverkusen I gewesen. Bekanntermaßen wurde die Saison dann Coronabedingt abgebrochen. Zu diesem Zeitpunkt waren Leverkusen I und Troisdorf I gemeinsame Tabellenführer, beide verlustpunktfrei.

Nach Corona wurden die Ligen neu geordnet, und wir konnten trotz fehlenden sportlichen Aufstiegs Regionalliga Luft schnuppern. Unser erstes Auswärtsspiel war am 25.09.2022 bei Springer Hitdorf. Wir gewannen verdient mit 18:14. Besonders in Erinnerung geblieben ist mir das Endspiel von Christian Reinöhl

Ulrich Keßler gewinnt 2024 das Vereins-Thementurnier „Chess 960“; Turnierleiter Jean-Pierre überreicht ihm den Wanderpokal. Da die Anfangsstellung jede Runde variiert, bringen Theorie Kenntnisse hierbei gar nichts, stattdessen müssen die Spieler in für Sie unbekanntem Stellungen neue Ideen und Pläne entwickeln. Dies legt mehr Gewicht auf Kreativität und Talent des Spielers. Foto: M. Bentlage



am ersten Brett. Christian hatte drei verbundene Freibauern am Damenflügel, sein Gegner FM Alois Kocur vier gegen einen Bauern am Königsflügel.

In der Diagrammstellung packte Christian zwei Hammerzüge aus, die die Partie sofort gewannen. Mit welchem Zug geht es los?

Lösung auf Seite 80



Lippstadt-Open: Rückblick

Von Christian Reinöhl. Vom 30. Mai bis zum 02. Juni 2024 (also pünktlich zu Christi Himmelfahrt) fand das Lippstädter Turm-Open statt, und zwar schon in seiner 40. Auflage. Ganz so oft haben es wir Troisdorfer nicht dorthin geschafft, aber mittlerweile gehört es für uns quasi zum guten Ton, ein paar Spieler von uns dorthin zu schicken. Die Organisation funktioniert stets reibungslos und die Atmosphäre in Lippstadt ist unheimlich freundlich und offen, zumal, weil gleichzeitig das Stadtfest stattfindet, Sonnenschein herrschte und dieses Jahr auch noch ein riesiger Flohmarkt zur Wohlfühlatmosphäre beitrug. Dazu kam ein tolles Restaurant, das wir schon im letzten Jahr bevorzugt für unseren abendlichen Ausklang nutzten und das uns auch dieses Jahr kulinarisch überzeugte. Kurz: Wir kehren immer mit einem Sack angenehmer Erfahrungen wieder nach Hause zurück.

Alles also wie sonst auch, wenn auch mit leichten Variationen: Gewonnen wurde das A-Turnier wie im Vorjahr sehr überzeugend von dem an Nummer 1 gesetzten IM Upadhyaya Anwesh, der sich

zwar den Luxus zweier Remisen leistete, aber insgesamt sehr überzeugend und brillant performte und am Schluss mit einem halben Punkt Vorsprung den ersten Platz alleine für sich in Anspruch nehmen konnte. In der B-Gruppe siegte genauso souverän Maximilian Bahr mit gleichfalls 6/7. Bedingt durch die hohe Teilnehmerzahl wurde diesmal sogar eine C-Gruppe eröffnet, in der am Ende Jürgen Rupprecht durch Feinwertung vor Benjamin Unruh ebenfalls mit sechs Punkten triumphierte. Was sonst noch gleich blieb: Valentin Sejdini spielte groß auf und sorgte für den emotionalen Höhepunkt aus Troisdorfer Sicht – dazu später noch mehr. Dieter Kinnert brachte wie üblich mal seine Gegner mit brillantem Spiel und unkonventionellen Gambits zur Verzweiflung (wie in der ersten Runde, als er einen deutlich höher eingestuften Gegner fast in den Wahnsinn trieb, bis sich dieser nach vielen Stunden Kampf doch noch in ein remises Endspiel retten konnte), begann aber manchmal auch an sich selbst zu zweifeln, weil seine Gambits zu Stellungen führten, die nicht leicht zu handhaben wa-

ren (aber er hatte es sich ja zum Ziel gesetzt, unter Opfer auf Angriff zu spielen, und zog das dann auch ziemlich konsequent durch). Unser Präsident Ewald Heck überzeugte mit solidem Spiel, verlor nur eine Partie und konnte stets alle Gegner mit einem Lächeln begrüßen und verabschieden. Tja, und Christian Reinöhl machte halt so viele Punkte wie immer, wenn er nach Lippstadt kommt, aber diesmal war ich damit sehr glücklich, weil es nach meiner letzten Horrorsaison bedeutete, dass ich tatsächlich zur Abwechslung auch ab und an ein Spiel gewinnen kann (ich hatte das für mich schon ernsthaft in Frage gestellt).

Etwas anders lief es für Alberto Campos, der ja schon damit begonnen hatte, sich den Mythos der Unbesiegbarkeit aufzubauen – nach 16 unbesiegten Partien bei drei Turnieren in Folge war es am Schluss dann (sehr passend und symbolträchtig natürlich) der Deutsche Jugend-Vizemeister Jad Besou, der seine Serie beendete. Alberto trug es mit Fassung; dass der heute Achtjährige im nächsten Jahr wie sein älterer Bruder vermutlich die A-Gruppe aufmischen wird, steht schon heute so gut wie fest, und Alberto beendete das Turnier trotz der einen Nie-

derlage mit sehr guten 4,5/7.

Nun zu Valentin: Andreas Schwarz wird es nicht gerne hören, aber ich war Zeuge folgenden Dialogs vor dem Turnier:

Andreas: „Ich weiß noch nicht, wen ich an Brett 1 setzen soll...“

Valentin: „Dann nimm doch mich.“

Andreas: „Tja, weißt du... schlag du doch erst einmal Gutman in Lippstadt, dann sehen wir weiter.“

Andreas hätte natürlich wissen sollen, dass man Valentin nur einen konkreten Auftrag geben muss, schon kann man sich darauf verlassen, dass er penibel ausgeführt wird.

Lev Gutman ist der Großmeister, der traditionell ebenfalls nach Lippstadt kommt und dort schon einige Male den ersten Platz abräumen konnte. Ich habe einmal gegen ihn spielen dürfen und ziemlich sang- und klanglos verloren (seufz), aber Valentin nahm sich die Aufgabe zu Herzen, und als er in der dritten Runde gegen ihn gelost wurde, sagte er zunächst nur „ich wusste es...“, überlegte sich dann, wie er seinen Gegner überraschen könne, und entschied sich am Schluss dafür, einfach mal zu schauen, wie Gutman auf die Bird-Eröffnung reagiere. Für mich war die dritte

Runde nicht gerade ein Zucker-
schlecken, ich wurde stundenlang
von Jads Bruder Hussain gequält,
der sich redlich bemühte, aus einer
remisen Stellung einen Gewinn zu
pressen und eben auch einfach viel
besser als ich spielt (glücklicherweise
war die Stellung so ausgeglichen,
dass er es dann doch nicht schaffte,
juhu...), aber während ich ziemlich
nervös vor meinem Brett saß und mir
überlegte, wie ich drohenden Gefahren,
die überall zu lauern schienen,
begegnen sollte, stapfte Valentin
schon nach drei Stunden ganz entspannt
durch den Saal (wie man es eben so
macht, wenn man kaum nachdenkt und
dann trotzdem siegt), und als ich ihn
fragend anblickte, zuckte er bloß mit
den Schultern und erklärte lapidar,
er habe gewonnen. Seine Partie gegen
den Großmeister hat Valentin schon
kommentiert auf unserer Website
veröffentlicht, ich will sie jetzt nicht
noch einmal wiederholen, aber in einer
Turnierpartie gegen einen echten
Großmeister zu gewinnen, ist eine
wirklich unglaubliche Leistung,
die gar nicht hoch genug eingeschätzt
werden kann. Gutman war beispielsweise
Sekundant von Viktor Kortschnoi,
als der 1980 gegen Karpow um die
Weltmeisterschaft spielte – das heißt,

er gehörte damals zu den profiliertesten
und absolut besten Spielern der Welt.
Später wurde er unter anderem fünfmal
hintereinander Deutscher
Schnellschachmeister, kurz, er weiß
wirklich, wie man ein Schachspiel
gewinnt. Mittlerweile ist er, logisch,
ein wenig älter, aber Valentin konnte
ihm durchaus zeigen, dass man auch
in Troisdorf Schach zu spielen versteht.
Ein brillantes positionelles Bauernopfer
sorgte dafür, dass Valentin eine
uneinnehmbare Festung errichten
konnte, und wie es dann manchmal so
ist – weil Gutman nicht glauben konnte,
dass ein Eindringen unmöglich war,
versuchte er es dennoch und erlitt
damit Schiffbruch.

Die anschließende Analyse muss ganz
witzig gewesen sein, weil Gutman
zunächst nicht glauben konnte,
Valentins Stellung sei sicher gewesen,
und höchst erregt ob seiner Niederlage
die Position als eindeutig gewonnen für
ihn bezeichnete, aber Valentin hatte
eben bei Ullis Training aufgepasst und
hatte gespürt (gewusst?), nie Gefahr zu
laufen, sein Endspiel zu verlieren.
Am Schluss konnte er den nur anfangs
murrenden, später etwas kleinlauteren
Großmeister von seiner Sicht der Dinge
überzeugen.

Damit wurde die Geschichte vom SK Troisdorf jedenfalls um ein ziemlich glanzvolles Kapitel erweitert.

Weitere Informationen zum Turnier finden sich auf der Webseite des LSV Turm Lippstadt unter lsv-turm-lippstadt.de.

Hätten wir noch einen (vielleicht Karten spielenden ? ((-;) Kollegen mehr, könnten wir uns noch weniger auf Schach konzentrieren und uns der Atmosphäre bei einer gepflegten Doppelkopfpartie hingeben; es sei an dieser Stelle mal erwähnt. So, wie es war, hatten wir, anstatt unsere Zeit sinnlos mit Zocken zu verschwenden, immerhin Ressourcen, um Werbung für unser eigenes Großturnier machen, das dann hoffentlich ähnlich überzeu-

gend Wohlfühlatmosphäre und gute Stimmung erzeugt. Hätte jetzt noch Dortmund das Finale gegen Madrid gewonnen, wäre alles praktisch perfekt gewesen... naja, ein bisschen Luft nach oben kann ja auch nicht schaden – das werden wir dann in unserem Turnier sicher noch toppen (obwohl, fällt mir gerade auf, Champions League ist dann ja gerade nicht... na gut, dann müssen wir uns eben anstrengen, noch einen anderen emotionalen Höhepunkt zu finden... (((-;). Jedenfalls war es eine sehr schöne Zeit in Lippstadt. Nächstes Jahr (das ist zumindest der Plan) soll es dann wieder dahin gehen, weil das Turnier wirklich großen Spaß macht.

Valentin besiegt GM Gutmann in Lippstadt

In der zuvor erwähnten Schachpartie während der dritten Runde des Turniers konnte Valentin Sejdini, ein Spieler mit einer Elo-Zahl von 1922, einen überraschenden Sieg gegen den Großmeister Lev Gutman (Elo 2303) erringen. Die Partie begann mit Sejdinis bevorzugtem Zug 1. f4, der als eine seiner Lieblingseröffnungen bekannt ist. Gutman antwortete mit einem Königsindischen Aufbau, was

Sejdini jedoch nicht aus der Ruhe brachte ... Hier ist die gesamte Partie, von Valentin kommentiert:

W: Valentin Sejdini, 19

S: Lev Gutman, 2303

Turm Open 2024 (3)

1.f4 Eine meiner Lieblingseröffnungszüge **1...Sf6 2.Sf3 g6 3.b3 Lg7 4.Lb2 d6 5.e3 O-O 6.Le2 e5**

Ein königsindischer Aufbau vom GM, aber das hat mich nicht gestört. **7.fxe5 Sfd7 8.O-O dxe5 9.e4** bevor er zu e4 kommt und meinen Läufer auf b2 und den Springer angreift. **9...a5 10.a4 Sa6 11.Sc3 Sdc5** fand ich nicht gut, da ich jetzt Lc4 setzen kann und den f7-Bauern fessele. **12.Lc4 c6 13.d3 Sb4 14.Sa2 De7 15.Sxb4** Lieber der Bauer, als sein Springer **15...axb4 16.De1 Se6 17.Kh1 Sd4 18.Lxd4** Mein Plan hier war, dass ich noch irgendwie den weißen Läufer tauschen muss, und dann kommt er nicht mehr an meine Bauern ran mit seinem schwarzen Läufer, und ich kann remis halten. Danke an Uli für das Training, die Idee stammt daher. **18...exd4 19.Dg3 Ta5 20.Tae1 Le6** Da ist meine Chance! **21.Lxe6 fxe6 22.e5 Td5 23.Dg5** Hier wollte ich den Plan auf Kosten des e-Bauern umsetzen, alles nötige noch abtauschen und meinen Springer auf e4 setzen, der hält alles zusammen. **23...Dxg5 24.Sxg5 Txf1+ 25.Txf1 Txe5 26.Se4** Jetzt noch die restlichen Bauern auf Weiß setzen. **26...Ta5 27.g3** Bauer g4 wäre besser. **27...b5 28.axb5 cxb5 29.Kg2 Ta6 30.Tf2 Tc6 31.g4 h6 32.h3** Ich habe meine Aufstellung er-



reicht, er hat noch etwa „5“ Minuten bis zur Zeitkontrolle, ich mache jetzt nur noch Wartezüge **32...Le5 33.Kf1 g5 34.Kg2 Lf4 35.Kf3 e5 36.Kg2 Kg7 37.Kf3 Kg6 38.Tg2 h5** Jetzt habe ich keinen Weg mehr gesehen, wie er reinkommen will, hätte vielleicht den g-Bauern nehmen müssen **39.Tf2 Ta6 40.Kg2 Le3 41.Te2 h4 42.Kh2 Kf7 43.Kg2 Ke6** Zeitkontrolle geschafft und dann so ein Blunder **44.Sc5+** hier hat er wütend aufgegeben. Nach der Partie haben Dieter und ich noch etwas analysiert und keinen Weg gefunden. Er kam dann dazu und meinte es ist gewonnen, aber wir konnten ihm immer wieder eine Antwort bieten, so dass er es am Ende eingesehen hat. **1-0**

Lösungen zu den Aufgaben

Seite 42:

Aufgabe 1: Tg7 b1D; Tg1#

Aufgabe 2: Tc6

Aufgabe 3: Hier ist sicher eine ausführlichere Erläuterung notwendig: Der wL auf a8 ist durch Bauernumwandlung entstanden, weil er nicht über b7 nach a8 gekommen sein kann. Daher ist die einzige weiße Figur, die jemals geschlagen worden ist, der Original wL (15 Figuren sind ja noch auf dem Feld). Er muss auf dem Feld b5 geschlagen worden sein, denn dort steht der einzige Doppelbauer des Schwarzen. Deshalb kann b6-b5 auch nicht der letzte Zug des Schwarzen gewesen sein. Alle anderen Figuren des Schwarzen haben auch nicht den letzten Zug gemacht, denn sie haben alle samt ein besetztes Ausgangsfeld. Daher kann der letzte Zug des Schwarzen nur die Bauernunterverwandlung g2-g1S gewesen sein. Als nächstes muss man erklären, wie das Schach des wT auf d1 erfolgen konnte. Nach kurzer Überlegung kann das nur durch die lange Rochade des Weißen erfolgt sein. Der nächste Rückwärtszug kann nur der Zug Kg1-h1 gewesen sein. Davor stand also der sK auf g1. Nun muss man erklären, wie der wL auf a7 das aktuel-

le Schachgebot erzeugt hat. Er kann ja nicht etwa von b8 gekommen sein. Also muss eine Figur (oder ein Bauer) auf der Diagonale von a7 bis g1 dazwischen gestanden haben. Er ist mit einem En-passant-Schlag des Weißen (denn der war ja am Zug) entfernt worden. Der Zug davor muss also der Doppelschritt des sB von c7 auf c5 gewesen sein. Der Rest ist einfach: Tb6-g6+ und Kh1-g1.

Aufgaben 4 und 5: Die Stellung Nr. 4 kann so nicht entstanden sein. Der Turm auf a8 kann nur durch Umwandlung b7xa8T entstanden sein. Dann hätte aber schon vorher der schwarze König auf c8 im Schach gestanden.

Die Stellung Nr. 5 ist legal. Der letzte Zug von Weiß war a7-a8T

Aufgabe 6:

Aufgabe 7: Lxh7+, Sxh7;
Dxf7+, Kh8; Sg6#

Seite 44:

1. Lxf7! (a3#) Tfxf7 2. Sde5 ~ 3. Sd3# 1. . . Tgxf7 2. Sge5 (Sf2? fxf3!) ~ 3. Sd3# 1. . . Sd5 2. Lxd5 ~ 3. a3#

Seite 70:

Mit 13. ... f5 14. Sxe4 fxe4 15. Dxd4 0-0 hätte Schwarz das labile Gleichgewicht halten können. Fritz 17 schätzt die Stellung =+ ein, d. h. Schwarz hat Kompensation

für den Bauern. Schwarz spielte stattdessen 13. ... e3?, wonach er den e-Bauern kompensationslos verlor.

Seite 71:

Mit 13. ... f5 14. Sxe4 fxe4 15. Dxd4 0-0 hätte Schwarz das labile Gleichgewicht halten können. Fritz 17 schätzt die Stellung =+ ein, d. h. Schwarz hat Kompensation für den Bauern.

Seite 73: Nach 64. ... Kg5! gewinnt Schwarz noch den Bauern

g4 (65. Lf4+ Kh4 66. Ld3 g5 bzw. 65. Lf3 d4+ 66. Kf2 Lxg4) mit klarer Gewinnstellung.

Seite 74:

48. Lc6! Nun verbietet sich 48. ... Lxc6 wg. 49. c8D, daher hängt der Springer auf f3. Schwarz versuchte noch 48. ... g2 mit der Idee 49. Lxf3 g1D, aber darauf folgte 49. Lc5! Sd4 50. Lxg2 Schwarz hat seinen Freibauern verloren und verliert nach Abtausch auf d4 auch noch den e-Bauern.



Kinder lösen beim Schach-Camp eine Aufgabe. Foto: M. Bentlage

Impressum

© 1. Schachklub Troisdorf 1924 e.V.

100 Jahre: 1924 - 2024

Festschrift des 1. SK Troisdorf 1924 e.V.

Herausgeber: 1. Schachklub Troisdorf 1924 e.V.

Redaktion: Horst Hardebusch, Martin Bentlage

Autoren: Horst Hardebusch, Ewald Heck, Martin Bentlage, Michael Cohnen, Dr. Ulrich Keßler, Jürgen Braakmann, Thomas Möws, Andreas Schwarz, Christian Reinöhl, Valentin Sejdini, Peter Haas

Layout, Satz: Martin Bentlage

Umschlaggestaltung: Martin Bentlage

Umschlagfoto: Erika Heck

Anzeigen: VR-Bank S. 2 (Umschlagseite innen), Euroschach Dresden S. 4, Fliesen Bartl S. 39, SoLiDE S. 50, Raitz&Böhm S. 65, Chessbase S. 66, Netcologne S. 69, Reifenhäuser S. 83, Kreissparkasse Köln (Umschlagseite außen).

Auflage: 500

Druck: Wir machen Druck GmbH, Mühlbachstraße 7, 71522 Backnang



1. SK Troisdorf

Schachklub seit 1924 e.V.



Reifenhäuser

The Extrusioners

Alles Gute zum 100.

**Reifenhäuser gratuliert
dem 1. Schachklub
Troisdorf e. V. zum
Jubiläum!**

www.reifenhauser.com



**Damit Ihre
Wünsche
wahr werden!**

**Wir unterstützen
Sie gerne bei
Ihren Vorhaben.**

In unseren Filialen vor Ort,
telefonisch und online:
ksk.koeln.de



**Kreissparkasse
Köln**

Weil's um mehr als Geld geht.